Aus der Stadt Halle

Schlüsselzahlen und Preise.

Brikettpreise vom 21. Januar an: ab Platz der Kleinhändler 1,20 M., frei Haus 1,30 M.; Grudekoks Kleinhandelspreis 1,20 M., frei Haus 1,30 M. Preßsteine 50 Stück = 1 Zeniner 1 M.

Brot: 55 Pfg. — **Milch:** 26 Pfg. je Liter.

Der Syndikus.

Deutschland hat Krieg gehabt, es hat die Revolution gehabt und es hat seine sämtlichen Majestäten gestürzt — nur eine nicht: Den Titel, den richtigen Amtstitel!

Es gibt Menschen, die kommen sich ohne Titel ganz nackt vor — ohne ihren richtigen Titel versteht sich! Sie achten darauf so peinlich, wie der Geni auf die Bügelfalte und spiegeln sich darin, wie eben dieser im Glanze seines Zylinderhutes.

Zu diesen Leuten gehört der Syndikus .....

Doch ich will nicht vorgreifen, sondern lieber die Geschichte der Reihe nach erzählen.

Redet da gestern am Kaufmannsgericht einer den Vorsitzenden mit „Herr Assessor" an.

Der Unglückswurm ist erst vor kurzem aus Süddeutschland zugewandert und mit den hohen Amtspersonen der hiesigen Stadt noch nicht vertraut.

Er hätte ja auch Herr Präsident sagen können.

Aber in seiner süddeutschen Heimat wird das nicht so genau genommen, und er denkt sich, Assessor ist auch ganz schön.

Auserdem hat er an ein paar Assessoren, die er zufällig kennt, seinen Narren gefressen.

Da bläst ihn der amtierende Herr wie folgt an:

„Nennen Sie mich nicht immer Assessor."

(Wild rollende Augen und lebhafte Gesten.)

„Ich nenne Sie ja auch Tiräktor (sächsisch Direktor) und nicht etwa „Lehrling".

Ich bin Syndikus!!!

*

Das deutsche Volk ist durch die Ereignisse der letzten 10 Jahre arm geworden wie eine Kirchenmaus. Fast alles hat es verloren. Lasset uns dafür sorgen, daß ihm die Ehrfurcht erhalten bleibt vor dem Titel, dem richtigen Amtstitul.

*

Der von dem Syndikus abgekanzelte simple Schwabe ging nach Hause und las in Christian Morgensterns „Galgenliedern"

Das Lied vom blonden Korken.

Ein blonder Korke spiegelt sich
in einem Lacktablett —
allein er säh' sich dennoch nich',
selbst wenn er Augen hätt'!

Das macht, hieweil er senkrecht steigt
zu seinem Spiegelbild!
Wenn man ihn freilich seitwärts neigt,
zerfällt, was oben gilt.

O Mensch, gesetzt, du spiegelst dich
im, sagen wir, — im All!
Und senkrecht! — wärest du dann nich'
ganz in demselben Fall?

Die Geißel.

Halle und der Leipziger Radiosender.

In diesen Tagen ist die Mitteldeutsche Rundfunk-Aktiengesellschaft in Leipzig gegründet worden, zu deren Sendebereich als größte Stadt außer Leipzig Halle gehört. Unsere Stadt hat naturgemäß ein außerordentliches Interesse, bei dem Mitteldeutschen Rundfunkdienst einen der Bedeutung unserer Stadt entsprechenden Einfluß zu erhalten. Es wird nicht angängig sein, daß die große Zahl der im hiesigen Bezirk zu erwartenden Radioteilnehmer im Rundfunkdienst von Leipzig abhängig ist, ohne selbst bei der Ausgestaltung des Rundfunkdienstes ein Wort mitsprechen zu können. Es bleibt bedauerlich, daß sich die Leipziger Kreise nicht schon vor der Gründung mit den übrigen Städten ihres Sendebereichs in Verbindung gesetzt haben, denn der Sendedienst ist nicht eine ausschließliche Leipziger Angelegenheit, da die Stadt Leipzig selbst voraussichtlich nur einen Teil der Abnehmer des Radiodienstes stellen wird. Es wird Aufgabe der bei dem Halleschen Wirtschafts- und Verkehrsverband in Gründung befindlichen Radiovereinigung für Halle und Umgebung sein, die Interessen der Radioteilnehmer unseres Bezirks nachdrücklich gegenüber der Mitteldeutschen Rundfunk-Aktiengesellschaft zu wahren. Der Hallesche Wirtschafts- und Verkehrsverband hat sich zunächst von sich aus an die Mitteldeutsche Rundfunk-Aktiengesellschaft gewandt, um festzustellen, in welcher Weise diese die Interessen der außerhalb Leipzigs wohnenden Radioteilnehmer zu wahren gedenkt. Es muß verlangt werden, daß unserer Stadt Gelegenheit gegeben wird, durch unmittelbare Tätigkeit führender Herren in der Mitteldeutschen Rundfunk-Aktiengesellschaft Einfluß auf deren Sendedienst zu gewinnen.

Die Radiovereinigung von Halle und Umgebung wird demnächst, nachdem sie nochmals versucht, mit dem schon hier bestehenden Radioklub zu einem Einvernehmen zu kommen, mit ihrem Programm an die Oeffentlichkeit treten. Meldungen zur Mitgliedschaft nimmt der Hallesche Wirtschafts- und Verkehrsverband für die Radiovereinigung schon jetzt entgegen.

Ein Jahr Wucherbekämpfung.

Ueber die Tätigkeit der Wucherstelle des Polizeipräsidiums Halle wird berichtet: In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember des Jahres 1923 wurden von der Wucherstelle des Polizeipräsidiums 904 Anzeigen wegen Preistreiberei und Kettenhandels mit Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs, 130 Anzeigen wegen Warenzurückhaltung, 190 Anzeigen wegen Vergehen gegen die Preisschilderverordnung und 201 Anzeigen wegen unerlaubten Handels, zusammen 1425 bearbeitet, ferner 253 Ersuchen hiesiger und auswärtiger Behörden und 731 Handelszulassungsanträge. Sonstige Eingänge waren vorhanden 517. Beschlagnahmt wurden, teilweise in größeren Mengen, Tabak, Zigarren, Zigaretten, Butter, Käse, Eier, Kakao, Liköre, Zucker, Erbsen, Pilze, Hirschfleisch, Kolonialwaren, Weizen usw.

Gegen den Abbau der Tuberkulosebekämpfung.

Das graue Gespenst fordert neue Opfer. Die Tuberkulose würgt wertvolle Glieder unseres Volkes. Die Bekämpfung der Tuberkulose soll abgebaut werden. Dagegen erhebt das Präsidium des deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose seine Stimme. Der Aufruf ist unterzeichnet von Präsident Bumm, Professor Dr. Gottstein, Geh. Medizinalrat Professor Dr. Hies, Geh. Regierungsrat Dr. Hamel, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Renk. Nachfolgend das Wesentlichste:

Die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Deutschen Reiches verlangt sofortige, tief eingreifende Maßnahmen zur Einstellung aller irgend entbehrlichen öffentlichen Betriebe. Auch die Gesundheitswirtschaft kann von einem solchen bis an die äußersten Grenzen des Erträglichen ausgedehnten Abbau nicht ausgenommen werden. Die verantwortlichen Sachverständigen sind sich dieser harten Notwendigkeit bewußt und haben ihre Bereitwilligkeit, sie durchführen zu helfen, wiederholt nachdrücklich ausgesprochen. Aber gerade daraus leiten sie das Recht her, vor der Entscheidung gehört zu werden. Denn die Streichung von Ausgaben lediglich nach den Maßstäben einer unter allen Umständen zur Verminderung der Kosten verpflichteten Finanzverwaltung kann scheinbar Ersparnisse des Augenblicks durchsetzen, die aber mit einer von jedem Sachverständigen leicht absumeßenden Mehrung der öffentlichen Unkosten nach einer voraussehenden kurzen Zeitspanne gefolgt sein müssen.

Das Deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose hat seit mehr als einem Vierteljahrzehnt die gesamten Maßnahmen zur Niederhaltung der Tuberkulose bearbeitet. Die Tuberkulose ist als Volksseuche nicht nur die verbreitetste aller einheimischen Volkskrankheiten; durch ihre lange Dauer verschlechtert sie die wirtschaftliche Lage der Erkrankten, ihrer Familien und ihres Nachwuchses ernster als irgend ein anderes Leiden und

legt der Gesellschaft bei ungehinderter Ausbreitung größere finanzielle Opfer auf, als die ausgedehntesten Sparmaßnahmen auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege je ausgleichen können.

Die Häufigkeit der Tuberkulose ist geradezu ein Wertmesser für die gesundheitliche Konstitution der gesamten Bevölkerung, denn jede Störung ihrer Konstitution kennzeichnet sich sehr schnell durch Zunahme und ungünstigeren Verlauf der Erkrankung und sehr viel langsamer durch Steigerung der Todesfälle an Tuberkulose.

Das Deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose vereinigt in seinem Präsidium zu gemeinsamer zielbewußter Arbeit die Vertreter der Behörden, des Reiches und der Länder mit solchen der ärztlichen Wissenschaft und Praxis, der Sozialversicherung, der Wohlfahrtsvereinigungen, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Das Präsidium hat Grund zur Befürchtung, daß der Gedanke schon feste Form gefunden hat, nicht etwa nur die noch bestehenden Einrichtungen im Kampf gegen die Tuberkulose noch weiter einzuschränken, als dies die Not der letzten Jahre zwangsläufig schon erzwungen hat, sondern sie einfach ganz und restlässig einzustellen, weil in vor 20 Jahren es auch ohne solche Abwehreinrichtungen gegangen ist. Aber das war eine Zeit, wo von 10 000 Lebenden etwa 33 alljährlich der Tuberkulose in den Jahren der besten Arbeitskraft zum Opfer fielen und der Gesellschaft durch Krankheit und Verarmung außerordentlich hohe Geldopfer auferlegten, während es seither gelungen ist, bis 1913 diese Zahl auf 14 zu senken, ohne damit, wie der Vergleich in anderen Ländern lehrt, die Grenze des Möglichen erreicht zu haben. Und dieses Ergebnis wurde mit verhältnismäßig einfachen Mitteln erzielt und nicht auf Kosten des Reiches und der Länder, sondern die Kostenträger waren Gemeinden, Sozialversicherungen und Wohlfahrtsvereine, die in gemeinsamer Arbeit nach den im Zentralkomitee bearbeiteten einheitlichen Gesichtspunkten ihre Arbeit durchführten.

Wer jetzt mit dem Gedanken umgeht, hier in der Tuberkulosebekämpfung noch weiter auszumessen, dem bleibt nur noch übrig, jeden Gedanken an die Möglichkeit einer Abwehr aus dem Verständnis der Mitwelt auszulöschen und an dessen Stelle Verzicht, Entsagung, Einsichtslosigkeit zu setzen. Gerade das Verantwortungsgefühl sollte man aber keinesfalls ersterben lassen. Das aber tritt mit Bestimmtheit ein, wenn durch eine Ueberspannung der Abkaumaßnahmen der Reichs- und Staatsbehörden die letzte Erinnerung an die Voraussetzung einer Abwehr gegen die Tuberkulose ausgelöscht wird.

Es ist ein Irrtum, anzunehmen, daß der Abbau der Gesundheitswirtschaft nach denselben Grundsätzen erfolgen kann wie der der Wirtschaft im eigentlichen Sinne.

Die letzten Jahre erwiesen die Fähigkeit von Industrie und Handel zur schnellen Umstellung. Die Gesundheitswirtschaft verfügt nicht über eine solche Beweglichkeit: Eingriffe in ihren Betrieb rächen sich oft erst nach Jahrzehnten und in älteren Lebensabschnitten. Kommende bessere Tage können dann Unwiederbringliches nicht wieder gut machen. Denn die einmal geschädigte Gesundheit bietet keineswegs in jedem Augenblick die Möglichkeit verhältnismäßig schneller Erholung. Das gilt besonders ausgesprochen für die Tuberkulose. Die einmal infizierte und in ihrer Konstitution geschädigte Jugend erkrankt nur zu einem Bruchteil der Angesteckten an fortschreitender Tuberkulose mit geringer Sterblichkeit und kann verhältnismäßig leicht und wohlfeil der Genesung zugeführt werden; geschieht das aber nicht, so treten die Todesopfer erst in den Lebensaltern der Erwerbsfähigkeit und der Familiengründung in die Erscheinung.

Die letzten zwei Jahre Sterblichkeitsbewegung in Deutschland weisen dem Sachkenner schon deutliche Warnungszeichen kommender Entwicklung. Die Gesamtsterblichkeit war in den letzten zwei Jahren eine unerwartet günstige, teils, weil die Sterblichkeit an akuten Seuchen ungewöhnlich tief unter dem Durchschnitt lag, letzten Endes rein rechnerisch, weil die Zahl der lebenden Säuglinge mit ihrer hohen Uebersterblichkeit immer stärker abfant. Im Gegensatz dazu zeigt die Sterblichkeit an Lungentuberkulose eine stetige, langsame, ununterbrochene Zunahme, und das besonders im Lebensalter des Eintritts in die Erwerbsfähigkeit, jenem Lebensalter, das in der Schulzeit der Hungerblockade besonders stark ausgesetzt war. Im ersten Halbjahr 1923 war in Deutschlands Großstädten die Zahl von 20 Todesfällen auf 10 000 Lebende (gegenüber 14 im Jahre 1913) schon überschritten.

Wer, selbst mit dem Entschuldigungsgrund ungenügender Sachkenntnis in der Verfolgung eines an sich notwendigen Zieles, dabei mitwirkt, daß die letzten noch bestehenden Pfeiler der einstigen Tuberkulosebekämpfung Deutschlands dem Boden gleichgemacht werden, der belastet sich mit der Verantwortung für die vermeidbare Opferung späterer erwerbsfähiger Geschlechter, von der ihn auch die Tatsache nicht frei machen kann, daß er selbst diese Opferung nicht mehr schauen wird, da sie sich noch fortsetzen muß, wenn die gutgläubigen Urheber des volksfeindlichen Beginnens schon lange die Erde deckt.

Es ergibt sich daraus die Verpflichtung für die Reichs- und Staatsbehörden, die erforderlichen Sicherheiten zu treffen, damit die unbedingt notwendigen Einrichtungen zur Verhütung der Tuberkulose und zur Heilung der Erkrankten in ihren noch vorhandenen Restbeständen vor dem Zusammenbruch bewahrt und nicht durch einen sinnwidrigen Abbau erst recht in diesen hineingerissen werden.

*

In Halle führt den Tuberkulosekampf der Ortsverein zur Bekämpfung der Tuberkulose, der die Fürsorgestelle für Lungenkranke, Salzgrafenstr. 1, unterhält. Die Bestrebungen des Vereins sind fördernswert. Näheres finden unsere Leser unter Vereinsnachrichten.

«Ufa» «Ufa» «Ufa» «Ufa» «Ufa» «Ufa» «Ufa»

Leipzigerstraße 88 Fernruf 1224 — U.T. — Leipzigerstraße 88 Fernruf 1224

Ab morgen Freitag den 25. Januar 1924
In Erstaufführung der neueste Paramount-Film
Die Marke des guten Geschmackes:
Sonnabend Nacht!
(Das Rad des Schicksals) — Eine Tragikomödie der modernen Liebe
Sechs Akte!
Prachtvolle Darstellung durch Amerikas Elite-Kräfte. — Märchenhafte Ausstattung — Einzig schöne Frauen. — Fabelhafter Toilettenprunk. — Nie erlebte Photographie — Willkommene Sensations-Ueberraschungen. — Enthusiastische Aufnahme seitens aller Kreise. — Hinreissende Handlung.
Vorführung: 4.00 6.20 8.40
Gerhard duelliert sich! Groteske in 2 Akten mit Gerh. Dammann
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr

W.T.
Walhalla-Lichtspiel-Theater
Fernruf 1224
Sie weinen! Sie lachen!

bei The Kid
Täglich der Riesenerfolg!
Beginn Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr

Alte Promenade 11a Fernruf 1224 — U.T. — Alte Promenade 11a Fernruf 1224

Ueberall fabelhafter Erfolg! Ueberall ausverkaufte Häuser!
Ab morgen Freitag den 25. Januar 1924
Die Strasse!
Das Drama einer Nacht in 5 Akten. Regie: Carl Grune.
In den Hauptrollen:
Aud Egede Nissen, Eugen Klöpfer, Leonh. Haskel
Die Strasse ist in Wahrheit ein toller Wirbel von Licht, eine rasende Hetzjagd mit schwingenden, zitternden, feurigen Reklamen, ein Mischmasch von Flaneuren, Dirnen, Bettlern und Liebespaaren, inmitten lauchender Autos, hastender Passanten u. eiliger Radfahrer. Eugen Klöpfer taumelt als ein von der Ehefrau befreiter Lebemann durch dieses bunte Durcheinander, er steigt den Mädchen nach und bleibt schließlich an einer verbrecherischen Dirne hängen. Ein Kabinettstück ist der unternehmungslustige Herr aus der Provinz (Leonhard Haskel), den sein Alter nicht vor Torheit schützt. Dieser angejahrte Schwerenöter wird mit feinster Beobachtungsgabe gespielt. Egede Nissen gibt die verworfene, höchst unsympathische Dirne mit erschreckender Natürlichkeit.
Vorführung: 4.30 6.40 9.00
Chaplin hat Ausgang! Groteske in 2 Akten mit Charlie Chaplin
Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr

«Ufa» «Ufa» «Ufa» «Ufa» «Ufa» «Ufa» «Ufa»

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240124025/fragment/page=0001

Ein hallischer Kinderchor.

Mit der vor einigen Wochen erfolgten Gründung eines großen Kinderchors in Halle verspricht eine seit langem erwünschte Bereicherung des hiesigen Musiklebens Wirklichkeit zu werden. Fräulein Margarethe Steinecke, Musiklehrerin am Oberlyzeum der Frankeschen Stiftungen, hat aus sich den Gedanken gefaßt und ihn tatkräftig Gestalt annehmen lassen. Bereits über unter ihrer Leitung 190 stimmbegabte Kinder mit großer Lust und Liebe allwöchentlich Freitags von ¼4 bis 5 Uhr in der Latina Chöre, Lieder, Kanons und besonders Bearbeitungen aus der neudeutschen Jugendbewegung. Erfreulicherweise ist das Unternehmen nicht, wie es so verlockend nahe läge und meist geht, in erster Linie zu Konzertzwecken gegründet worden (obwohl es wohl auch in absehbarer Zeit einmal sich öffentlicher Beurteilung stellen wird), sondern Hauptzweck und Hauptfreude ist das Singen selber, das Erarbeiten und Auskeilen der künstlerischen Vorwürfe. Dadurch ist es möglich, so manches feine mehrstimmige Stück für Kinderstimmen zu musizieren, dessen Wiedergabe aus Schwierigkeiten des Schulbetriebes, durch den Mangel geeigneter Singkräfte, die Hemmung durch Unbegabte usw. an der einzelnen Lehranstalt nicht immer so leicht und so sorglam wird zustande kommen können. Daß für die mitwirkenden jugendlichen Sänger und Sängerinnen, die allen Altersklassen von acht bis zwanzig Jahren angehören (Knaben nur vor dem Stimmwechsel), damit zugleich eine wichtige allgemeinmusikalische Weiterbildung kostenlos und ohne den Zwang eines lehrhaften Stundenbetriebs verbunden ist, darf als erfreulicher Beitrag zum allmählichen Werden und Auskeilen künftiger, volkstümlicher Musikkultur gebucht werden. Deshalb steht auch die Universität, stehen zumal deren tonkünstlerische und musikwissenschaftliche Vertreter dem Versuch im Allgemeinen mit Sympathie gegenüber, und von der Ferne her verfolgt Prof. Dr. Thiel, der treffliche Direktor der staatlichen Akademie für Kirchen- und Schulmusik, das Unternehmen mit gleicher Anteilnahme.

Zweck dieser Zeilen ist nicht so sehr, neue Mitglieder zu werben, wenn ja natürlich mit der Zeit auch immer der Abgang älterer Sänger durch jüngere wird ergänzt werden müssen. Aber wenn auch früher gelegentlich Massenchöre — ich denke etwa an einen solchen bei der Berliner Schillerfeier von 1905 — elementare Wirkung hatten, so beabsichtigt Frl. Steinecke mit Recht, ihren Chor nicht durch allzu große Ausdehnung schwer beweglich werden zu lassen; auch wird hier Qualität weitvollen als Quantität sein. Der Stimmbedarf ist aber im wesentlichen gedeckt, nur die bei der Jugend stets seltenen, tiefen Altstimmen können noch einige Verstärkung gebrauchen. Hier kann es vielmehr darauf an, von der erfreulichen Existenz dieses Jugendchors Kunde zu geben, damit er nicht gänzlich in lichtloser Verborgenheit blüht — auch dort wird freundliches Mitwissen weiterer Kreise wertvollen Anspornzur Weiterarbeit geben können. Daß damit keinem der bestehenden Vereine oder Schulchöre irgendeine reale oder ideelle Konkurrenz gemacht werden kann und soll, dürfte jedem Einsichtigen bei der grundsätzlichen Andersartigkeit des neuen Jugendchors als selbstverständlich erscheinen. Sollte das Interesse von Musikfreunden aber noch weitergehen und sich zu realen Taten verdichten wollen, so würde eine Stärkung des Notenbeschaffungsfundus vermutlich nicht ungern gesehen werden; denn ein wesentlicher Vorteil, völlig kostenlose Mitgliedschaft der kleinen Sänger, bedeutet naturgemäß auch eine grundlegende Schwierigkeit für das Flotterhalten dieses volkserziehlichen Musikunternehmens. Möge der fröhliche Wind eines gottbeherzten Idealismus das musikfreudige Schiffsein nicht vor der Zeit stranden lassen an den bekannten Felsriffen der Gegenwart: Geldmangel, Gleichgültigkeit, persönliche Mißgunst, Zersplitterung der Kräfte — von sich aus wird das Boot schon schwimmfähig bleiben und hoffentlich gute Fracht in den Hafen der Zukunft führen.

Prof. Dr. Hans Joachim Moser.

Landwirtschaftliche Woche.

Mittwoch fanden die Vorträge im U.-T.-Lichtspielhaus ihre Fortsetzung. Die Zahl der Teilnehmer hat sich auf zirka 1350 vermehrt und der Saal war womöglich noch voller als vorgestern. Alle Zuhörer, in überaus großer Zahl aus landwirtschaftlichen Kreisen, vom Eleven bis zum Großgrundbesitzer, auch die Landfrau fehlt nicht, folgen mit größter Aufmerksamkeit den Darlegungen der Wissenschaftler. Der größte Teil der Landwirte hat die Bedeutung der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der Landwirtschaft schon längst erkannt und mit ihrer Hilfe die Erfahrung der Altvordern zum Nutzen ihres Beutels und der Allgemeinheit ergänzt.

Es sprachen von 8½ bis 10 Uhr vormittags Geh. Regierungsrat Professor Dr. Aerebos (Berlin) über die Anpassung der landwirtschaftlichen Betriebe an die veränderten Produktionsverhältnisse und Professor Dr. Roemer (Halle) über die Ergebnisse des Höjöfbrieen Roggenwerkliches bei verschiedenen Düngungen auf dem Versuchsfelde in Halle. Welch wertvolle Erkenntnisse muß dieser Versuch, der ein Menschenalter lang durchgeführt worden ist, gezeitigt haben. Von 12 bis 1 Uhr sprach der Vorsteher der Kulturtechnischen Abteilung der Landwirtschaftskammer Halle, Pfiz, über die Regelung der Wasserverhältnisse als vorbereitende Maßnahme auf unseren Grünlandflächen.

Die Grünlandtagung des Grünlandvereins Mitteldeutschland hatte einen über alles Erwarten regen Besuch. Ueber die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Einäuerung von Grünfuttermassen sprach Professor Dr. Fröhlich, über die technischen Erfahrungen Professor Dr. Karl Schmidt. Außerdem sprach Domänenpächter Schele (Schladebach) über seine Erfahrungen auf diesem Gebiet. Versuchsleiter Dr. Zörner referierte über das Grünland als Fundament des Betriebes in der beginnenden Agrarkrise.

Gestern abend 8 Uhr fand im Neumarktschützenhaus ein geselliges Beisammensein und ein Filmvortrag von Kapitän Herbert über seine Südamerikafahrt mit dem Dampfer Esperanza statt. Auch hier wieder war starker Besuch und großes Interesse.

Heute, Donnerstag, vormittag wurde der Vortragszyklus im U.-T. Alte Promenade zu Ende geführt. Auch heute war der Saal voll bis in die äußerste Ecke. Von 8½ bis 9½ Uhr sprach Professor Dr. Martini (Halle) über die Zeitfragen des landwirtschaftlichen Maschinenwesens an der Hand guter Lichtbilder. Hierauf folgte das Referat von Rittergutsbesitzer Freiherr v. Richthofen-Boguslawitz über Produktionssteigerung durch zweckmäßige Stickstoffdüngung. Schließlich sprach Inspektor Lüders (Rieda) über Landarbeitslehre und das Taylorsystem.

Die „Dame" auf dem Handwagen. Am 23. Januar mittags wurde in der Friesenstraße eine sinnlos betrunkene Frauensperson aufgefunden. Sie wurde von Zivilpersonen mit einem Handwagen der Polizei-Wache zugeführt, wo sie bis zu ihrer Ausnüchterung verblieb.

„Die junge Mead" von Paul Hindemith für Streichquartett, Flöte, Klarinette und Gesang wird in dem Kammerkonzert am Sonnabend in Halle erstmalig aufgeführt. Die Ausführenden sind Erna v. Hoeblin (Dessau), unsere Solobläser vom Stadttheaterorchester und ein Streichquartett mit Johs. Berliteg und Leo Schönfrach. Die Besetzung dürfte also für eine würdige Aufführung.

Walhalla-Lichtspielhaus. Mit großem Erfolg wird hier der Chaplinfilm „Ihr Stil" aufgeführt. Die Hauptdarsteller sind Charlie Chaplin und der kleine Jackie Coogan, zwei amerikanische Filmgrößen von Weltruf. Leute, über die sich der Neger und Indianer, der Tonkinese und Araber wohl ebenso köstlich amüsiert wie der Europäer. Die Handlung ist höchst einfach; Chaplin findet ein ausgesetztes Baby, nimmt sich seiner an. Erwachsen hilft der kleine Jackies seinem Adoptivvater beim Broterwerb, d. h. er wirft Fensterscheiben ein, und Chaplin kommt wie zufällig vorbei, hat Kitt und Glas bei sich und repariert die Scheibe gleich wieder. Schließlich findet die Mutter, nunmehr zur großen Schauspielerin geworden, ihr Kind auf einer Polizeiwache wieder. Ein geradezu rührender Humor durchzieht den ganzen Film, und es ist tatsächlich etwas an ihm, was ihm mehr dient als alle Reklame. Es ist der Beweis erbracht, daß es keiner Sensationen bedarf, um einen Film sehenswert zu machen. Eine einfache, natürliche Handlung, aber in der Weise gespielt wie dieser Film, genügt, um etwas daraus zu machen, das später unvergeßlich ist. Der Andrang zu dem Film ist sehr groß. Es wird dann noch ein Henny-Porten-Film gespielt, der die bekannte Filmkünstlerin in einer Doppelrolle zeigt.

U.-T., Alte Promenade. Ab Freitag läuft hier der Film „Die Straße", von Carl Grune. Eine Fabel, die jedem Normalmenschen passieren kann, der in einer muffigen Ehe lebt, und den plötzlich die tausend Lockungen der Großstadtstraße packen, der vom Balkons in eine Spielergesellschaft taumelt, in ein Dirnenzimmer, der noch einmal mit einem blauen Auge an Unterschlagung, Mordverdacht, Selbstmord, vorbeikommt . . . Engen Löpfer . . . auch er ist ein Hypnotisierter, der ganz vom Wirbel der nächtlichen Straße gehackt wird, die von Automobilen und von einem Schwarm gespenstischer Menschen aufschreit, ich denunch selbst im Phantastischen irgendwie real bleiben. Daß sich Aud Egede Nissen (als Dirne), Leonhard Haskel (als Mann aus der Provinz), Ludwig Trautner und Anton Edthofer (als peinlich echte Zuhälter), mehr auf dem Boden des Realistischen in die einheitliche Stimmung des Ganzen fanden, spricht für ihr künstlerisches Empfinden.

In den U.-T.-Lichtspielen, Leipziger Straße 88, gelangt ab Freitag, 25. Januar, der amerikanische Paramount-Film „Sonnabend Nacht" zur Vorführung. Das Ganze ist sehr frisch und mit Vorlegenem Humor aufgefaßt. Die Regie ist nicht nur im Verwenden der Zutaten prachtvoll erfindener gegenständlicher Details, sondern auch in der souveränen Beherrschung der technisch gerade herausschenden Photographie jedenfalls, die großen Schauspielerin mustergültig nicht als isolierte große Brachthappen, sondern als völlig eingegliederte Selbstverständlichkeiten behandelnd. Die Spieler buchstaben an ihren Platz. Aus wenigem Unendliches gemacht. Geht hin, entzückt euch — und wenn Ihr wollt und könnt: lernt! Hier gibts zu lernen.

Vereine — Vorträge — Versammlungen

Deutscher Offizier-Bund. Sonnabend, 2. Februar, 7½ Uhr abends, im roten Saale des Stadtschützenhauses Ehrenratsergänzungswahl. 8 Uhr, Jahreshauptversammlung. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Entlastung des Vorstandes, 4. Satzungsänderung, 5. Neuwahl des Vorstandes. Anschließend gemütliches Beisammensein. Das Erscheinen jedes Mitgliedes ist erforderlich. Von 7 bis 8 Uhr Ausgabe von Zucker zu ganz billigen Preise. Tüten usw. sind mitzubringen.

Stahlhelm, Bezirk Süd-Ost. Morgen, Freitag, 25. Januar, abends 8 Uhr, Bezirksversammlung im Schultheiß, Merseburger Straße 10. Wichtige Tagesordnung und Vortrag des Kameraden von Ebersteln. Alle Mitglieder müssen erscheinen.

Verein chem. 75er. Zu der am Sonntag, 27. Januar, 11 Uhr vorm. im C. T. am Riebeckplatz stattfindenden Festvorstellung — Vaterländischer Großfilm „Wilhelm Tell" — werden die Kameraden mit Angehörigen vollzählig erwartet. Vereinsabzeichen anlegen.

Krieger-Verein Halle 1860. Die Kameraden nebst Familien werden gebeten, die Festvorstellung am 27. Januar, vorm. 11 Uhr im C. T. am Riebeckplatz, Großfilm „Wilhelm Tell" recht zahlreich zu besuchen. Karten zu sehr ermäßigten Preisen nur an der Kasse. Vereinsabzeichen anlegen.

Deutsche Gesellschaft für technische Physik, Ortsgruppe Halle. Sonnabend, 26. Januar, nachm. 3¼ Uhr, im großen Hörsaal des physik. Instituts, Paradeplatz 7 (Eingang Bergstr.) Vortrag des Herrn Geheimrats E. Wiechert (Göttingen) über: „Erdbebenforschung als Mittel zur Enthüllung der Beschaffenheit der Erde". Gäste willkommen.

Ortsverein zur Bekämpfung der Tuberkulose. Der Ortsverein richtet an die Bevölkerung von Halle den Aufruf, ihm beizutreten. Der Mindestjahresbeitrag beträgt 3 Goldmark. Anmeldungen mit Postkarte erbeten an den Ortsverein Halle, Kl. Steinstraße 8. Mitgliedsbeitrag wird durch Boten abgeholt.

Bundeskleingartenland. Die Zuteilung des neuen Kleingartenlandes erfolgt, sobald die Erde etwas trockener geworden ist. Diejenigen Bürger von Halle, die den Wunsch haben, ein Stück Land zur Ernährung von Kartoffeln und Gemüse zu erhalten, werden gebeten, sich so bald als möglich auf der Geschäftsstelle des Bundes, Magdeburger Straße 21, zwischen 9 und 12 und 3 bis 5 Uhr zu melden. Es ist außerordentlich erfreulich, daß zahlreichen Beamten, die infolge der neuen Verordnung in den Ruhestand übergeführt worden sind, durch Vermittlung eines Kleingartens eine nützliche und gesunde Beschäftigung gegeben werden kann. Mächten recht viele von der vorhandenen Gelegenheit Gebrauch machen!

Unfälle beim Schilaufen.

Richtlinien für Verhütung und erste Hilfeleistung von Dr. med. Seelingmüller (Halle).

I.

Keine Rose ohne Dornen, so hat auch der köstliche Sport des Schilaufens seine Schattenseiten. Die beste Hilfeleistung bei Unfällen aller Art ist, dafür zu sorgen, daß sie überhaupt nicht oder möglichst wenig vorkommen. So soll es zum Beispiel in China üblich sein, daß der Hausarzt nur dann zum Jahresschluß ein Honorar erhält, wenn während des ganzen Jahres in der ihm anvertrauten Familie niemand krank gewesen ist, d. h. es ist für ihn höhere Pflicht Krankheiten zu verhüten, als entstandene Krankheiten zu heilen. Dieser Grundsatz trifft auch ganz besonders für die Unfälle beim Sport zu, wie es ja bekannt ist, daß die große Mehrzahl alpiner Unfälle nicht durch Witterungsunbilden, Lawinenverschüttungen und dergleichen, sondern durch mangelhafte sportliche Ausbildung des Alpinisten und ungenügende Ausrüstung entstehen.

So spielt auch beim Schisport die Ausrüstung des Schiläufers eine große Rolle. Sein Anzug soll möglichst dem vorbildlichen Norwegerkostüm aus einem glatten Stoff bestehen, welcher dem vom Himmel kommenden und auch bei den unvermeidlichen Begegnungen mit dem liegenden Schnee keinen Haftpunkt bietet, so sind z. B. die beliebten gestrickten Wollschwitzer schon aus diesem Grunde zum Laufen nicht zu empfehlen, vielmehr sollten sie sich im Rucksack befinden und bei der Rast in Hütte oder Hotel die zu schnelle Abkühlung des von der anstrengenden Tour Zurückkehrenden verhüten. Ebenso sollten sich im Rucksack ein Paar trockene Handschuhe und trockene Strümpfe befinden, ein Vorschlag, der allerdings nicht allgemein Freude hervorrufen wird, da der Raucher zu neben seinen Vorzügen die große Unannehmlichkeit hat, daß man ihn tragen muß.

Ein Wort noch über die Fußbekleidung: der Stiefel soll für wenigstens zwei Paar Strümpfe Platz haben, nirgends drücken und womöglich schon ohne Bretter einige Male getragen sein. Ganz zu verwerfen ist es, wozu kluge Schuhmacher namentlich bleichsüchtigen jungen Damen mit sogenannten „Knickfuß" raten, in die Stiefel Plattfußeinlagen einzubauen; diese armen Opfer befinden sich dann mit ihrer Fußsohle, dem für den Schiläufer wichtigsten Körperteil, auf einer Art Kugelfläche, welche eine richtige Führung des Schneeschuhs unmöglich macht. Von dem Sportsgerät soll hier nur soviel gesagt werden, daß namentlich für den Neuling die nur aus Riemen bestehende sogenannte Huitfeld-Bindung die einzig zweckmäßige ist, da die Sohlenbindungen jeder Art den Fuß zu fest umschließen und bei den für den Neuling unvermeidlichen Stürzen die Gefahr einer Fußverrenkung oder gar eines Knochenbruches erheblich vermehren.

Viel wichtiger als diese Aeußerlichkeiten — man vergesse nie, daß nicht der Anzug den Schiläufer macht — ist die innere Einstellung und die körperliche Stählung des Sporttreibenden. Zu Gebirgsländern, wo der Schilauf von Jugend auf gelibt wird — im Hochgebirge Norwegens macht schon der Dreijährige seine ersten Schifahrten von dem Dach seines eingeschneiten Elternhauses herab — ist diese körperliche Stählung eine Selbstverständlichkeit, bei uns in der Ebene muß man wenigstens das körperliche Balancieren (das geistige wird ja von kleinauf gezüchtet!) erst eingehend üben, denn der Schilauf ist im wesentlichen eine Balancierkunst; die Verbindung von Gehirn und Fußsohle ist eine weit lockerere als die vom Gehirn zum Mund und zur Hand; und wie schon oben gesagt, spielt das feine Gefühl in der Fußsohle beim Schilaufen eine große Rolle. Man kann dieses nach dem alten Wort: „Im Sommer rüste du den Schlitten, den Wagen in des Winters mitten", sehr schön und beaumem z. B. bei Fahrten auf der Elektrischen oder Eisenbahn einüben, indem man sich auf die vordere Plattform oder in den Gang des D-Zuges mit aneinandergestellten Füßen, den einen um eine halbe Fußlänge vorgestellt, aufpflanzt und nun ohne Betätigung der Hände bei allen Kurven, Anfahrten und Bremsungen des Wagens sich im Gleichgewicht zu halten sucht; bei den ersten Versuchen wird man staunen, wie schwierig dies ist und diese Vorübung ist sehr gut mit einer Abfahrt im Schnee zu vergleichen, da man ja auch hier das Gefühl hat, als ob man sich nicht selbst bewege, sondern der Boden unter den Füßen fortliefe. Daß neben diesen Sonderübungen natürlich die Abhärtung und Stählung des Körpers im allgemeinen durch Gymnastik, Turnen und dergleichen nicht vernachlässigt werden darf, ist namentlich für den Bewohner der Stadt selbstverständlich, um so mehr als wir meist erst im fortgeschritteneren Alter auf die Bretter, die für manchen eine Welt bedeuten, kommen und wenige in der glücklichen Lage sind, anders als an Sonn- und Feiertagen diesem schönsten aller Sporte sich hinzugeben.

Hat man die ersten Uebungen, womöglich einen regelrechten Schikursus, hinter sich, so wäre es verkehrt, sich bereits für einen ausgebildeten Schiläufer zu halten und schwierigere Abfahrten, womöglich im neuen, unübersichtlichen Gelände, auf schmalen Waldpfaden und dergleichen zu versuchen; nur eine allmähliche Steigerung der Schwierigkeiten kann Unfälle verhüten und namentlich unsere sportslustigen Damen sollten es sich gesagt sein lassen, nicht in übermütigem Wagemut ohne richtige Einschätzung der Gefahr tollkühne Fahrten zu unternehmen. Gerade hier steht man die häufigsten Unfälle eintreten, an welchen nicht der Schisport, sondern die ungenügende Ausbildung und die Unterschätzung der Gefahr die Schuld tragen. Fallen gehört nun einmal zum Schilaufen, wie die Butter zum Brote; und gut und geschickt fallen ist manchmal schwerer als gut laufen. Kinder und Betrunkene tun sich selten Schaden beim Fallen, weil ihre Aufmerksamkeit nicht auf den Fall gerichtet und ihre Muskulatur entspannt ist; so soll auch der Schiläufer, wenn er den unvermeidlichen Sturz vor sich sieht, sich nicht gegen das Schicksal mit aller Anspannung seiner Muskeln zu stemmen versuchen, sondern demselben seinen Lauf lassen und womöglich durch „Stch-Igeln", d. h. den Körper wie ein Igel rundend versuchen, die geradlinige Richtung des Sturzes in eine rollende zu verwandeln, weil hierdurch die Hauptstoßkraft des Sturzes gebrochen wird. Andere ziehen es vor, sich bei solchen Gelegenheiten nach hinten fallen zu lassen und den Körperteil, der sonst zum Sitzen dient, zum Bremsen zu benutzen — das ist Geschmackssache und manchmal nicht unzweckmäßig.

Aus der Heimat

Landesverband der Kinderreichen Anhalt-Sachsen-Thüringen.

Magdeburg. Auf Einladung des Provinzial-Wohlfahrtsamtes fand in Magdeburg die Gründung der Ortsgruppe Magdeburg statt. Der Versammlungsleiter, Mittelschullehrer Storost (Halle) konnte außer den erschienenen kinderreichen Eltern als Vertreter des Präsidiums Frl. Noak, Frl. Dr. Hartmann als Vertreter der Regierung, Frl. Müller als Vertreter des Magistrats und Wohlfahrtsamtes, Gen.-Sup. D. Stolte als Vertreter der kirchlichen Behörde, Dir. Dr. Jordan vom Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt, Vertreter des Versorgungsamtes Dr. Felsch und Vertreter des Magdeburger Lehrervereins, des Vereins Kinderschutz und andere karitative Verbände und Vertreter der Presse begrüßen. An den Vortrag der Ziele der Kinderreichen schloß sich eine sehr lebhafte Aussprache, als deren Resultat die Gründung der Ortsgruppe Magdeburg und die Wahl eines provisorischen Vorstandes von 8 Mitgliedern erfolgte.

Coswig. (Ein geheimnisvoller Mord), der an einem Unbekannten Ende August 1923 in der Coswiger Allee unweit der Elbe verübt worden sein sollte, beschäftigt zurzeit die Staatsanwaltschaft in Dessau. Ans Tageslicht kam das Verbrechen durch die Aussage eines Dienstmädchens, das wegen mehrerer Straftaten in Gemeinschaft mit zwei Coswigern in Untersuchungshaft sich befindet. Sie hat ausgesagt, daß sie sich am genannten Tage in Gesellschaft mit einem Coswiger Fleischermeister und noch einem Coswiger im Hotel „Zu den drei Kronen" in Wörlitz befand. Dort lernten alle drei einen Reisenden kennen, dem sie ein Betäubungsmittel in den Kaffee schütteten und den sie zum Spaziergang nach Coswig einluden. Der Fremde ging auch darauf ein, und als sie in der Allee unweit der Elbe waren, verspürte er ein Unwohlsein, worauf ihm die Begleiter aus einer Flasche wiederum ein Betäubungsmittel verabreichten. Nun brach er zusammen, wurde beraubt, in einen Sack gesteckt und in die Elbe geworfen. Die Staatsanwaltschaft hat in den letzten Tagen schon verschiedentlich Nachforschungen angestellt, bisher aber noch nichts Wesentliches aufklären können, da die Angeklagten alles in Abrede stellen. Ob die Aussagen des Mädchens, das mit dem Gesetz schon oft in Konflikt war, auf Wahrheit beruhen, müssen weitere Untersuchungen ergeben.

Teuchern. (Der nationale Gedanke marschiert.) Zu einem großen Erfolge gestaltete sich eine öffentliche Versammlung, die von der Deutschen Volkspartei einberufen, von allen Parteien, insbesondere aber von den Linksparteien, stark besucht war. Generalsekretär Dr. Herrmann (Halle) gab ein anschauliches Bild von der innen- und außenpolitischen Lage und rechnete insbesondere mit der Sozialdemokratie und der kommunistischen Partei ab. In der Diskussion nahm der Redakteur Barabolz von der linssozialistischen Zeitung Volksstimme das Wort. In demagogischer Hetzrede versuchte er die Ausführungen des Vortragenden zu widerlegen. Zum Schluß forderte er seine Anhänger auf, ohne Anhörung des Schlußwortes des Referenten den Saal zu verlassen. Aber hier zeigte sich das eigenartige Schauspiel, daß er selbst seine Getreuen nicht vollzählig mehr hinter sich hatte. Ein großer Teil auch der linksgerichteten Elemente verblieb im Saal und hörte mit gespanntester Aufmerksamkeit den mit großem Beifall aufgenommenen Schlußausführungen des Vortragenden zu.

Dürrenberg. (Nikolaus Schäfer sprach.) Auf Einladung der Deutschnationalen Volkspartei sprach am 16. Januar Nikolaus Schäfer in Dürrenberg. Die Versammlung eröffnete Rechnungsrat Linsel. Dr. Fritsche begrüßte die Mitglieder und die zahlreichen Gäste und lenkte die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung der Reichsgründung und erteilte das Wort dem Hauptredner des Abends. Reichlicher Beifall ward dem bekannten Redner zuteil.

Die echten „Continental"-Sohlen und Absätze im Spezial-Geschäft Gummi-Bieder, Gr. Steinstrasse 81 (Nähe Markt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240124025/fragment/page=0002

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Der Dollar unverändert.

Die Tendenz des Effektenverkehrs war heute wesentlich freundlicher als an den vorangegangenen Tagen. Das Geschäft gestaltete sich im großen und ganzen ziemlich rege. Auf einigen Aktien waren sogar große Umsätze zu verzeichnen. Das gilt in erster Linie von verschiedenen Spezialwerten, wie Elektr. Hochbahn, Valutapapieren, Petroleumaktien und ausländischen Papieren. Bei den letzteren überwog allerdings das Angebot. Die Berliner Finanzkreise wenden ihr ganz besonderes Interesse den Mitteilungen aus Paris über die Grundlagen der kommenden Goldnotenbank zu. Insbesondere waren heute die Nachrichten über die Maßnahmen zur Rückführung der im Auslande befindlichen deutschen Kapitalien Gegenstand lebhafter Erörterung. Man ist der Meinung, daß der Rückfluß dieser Kapitalien schon in vollem Gange sei. Den Verhandlungen der beiden Sachverständigenausschüsse in Berlin sieht man mit Genugtuung entgegen. Ganz besonders anregend wirkte heute die weitere starke Verflüssigung des Geldmarktes, die zu der Hoffnung berechtigt, daß in naher Zukunft nicht nur an der Börse, sondern auch in der eigentlichen produktiven Wirtschaft größere Beträge auf längere Sicht zur Verfügung gestellt werden können. Heute war tägliches Geld zu einem Satze von 1 Prozent und darunter reichlich zu haben. Man sieht darin die allmähliche Wiederherstellung vorkriegsmäßiger Geldmarktverhältnisse. Die Spekulation nimmt in Anbetracht dieser Lage wieder Käufe in mäßigem Umfange vor. Auch für ausländische Rechnung lagen bei verschiedenen Firmen Kauforders vor. Der Devisenverkehr hat keine besonders interessanten Momente. Angebot und Nachfrage halten sich in den bisherigen Grenzen. Die Kurse wurden mit geringen Ausnahmen unverändert notiert.

Am Effektenmarkt ergaben sich fast durchweg Kurssteigerungen von 1 bis 2 Prozent. Vereinzelt waren aber auch stärkere Gewinne zu verzeichnen. Am Montanmarkte lagen besonders fest: Riebeck plus 1, Gelsenkirchen plus 1. Kalimerte wurden fast unverändert notiert. Chemische Werte hörte man ebenfalls zu gestrigen Kursen. Etwas schwächer lagen Anglo Guano minus 2. Von Elektroaktien waren rückgängig Felten & Guilleaume minus 1,5, Siemens & Halske minus 3,5. Im übrigen war auf diesem Markt größtenteils eine leichte Aufbesserung zu verzeichnen. Maschinenbauaktien zeigten fast durchweg nur geringfügige Schwankungen. Eine bemerkenswerte Festigkeit wiesen Stettiner Vulkan plus 2¾ auf. Sprit- und Brauereiaktien waren sehr begehrt, vor allem Schultheiß plus 1¼. Am Petroleummarkte erwahen sich keine wesentlichen Veränderungen. Banken unter Führung der Darmstädter und National wiesen leichte Besserungen auf. Schiffahrtswerte größtenteils unverändert. Elektr. Hochbahn weiter steigend plus 1,5. Am Markte der ausländischen Renten zeigte sich verstärktes Interesse für österreichische und ungarische Papiere im Hinblick auf die bekannten Abmachungen in Innsbruck. Reichsanleihe lagen bei schwacher Eröffnung später etwas fester und erfreuten im weiteren Verkaufe ziemlich erhebliche Kurssteigerungen, 4proz. plus 95, 3proz. plus 60 und 3proz. plus 50.

In Berlin kostet heute, den 24. Januar

	Geld	Brief
1 Dollar	4 180 500 000 000	4 210 500 000 000
1 holländischer Gulden	1 556 100 000 000	1 563 900 000 000
1 französischer Frank	188 528 000 000	189 472 000 000
1 schweizerischer Frank	723 686 000 000	727 314 000 000
1 belgischer Frank	171 071 000 000	171 929 000 000
1 tschechische Krone	122 443 000 000	123 057 000 000
1 schwedische Krone	1 087 275 000 000	1 092 725 000 000
1 norwegische Krone	579 548 000 000	582 452 000 000
1 dänische Krone	678 300 000 000	681 700 000 000
1 österreichische Krone	59 600 000	59 900 000
1 ungarische Krone	140 647 000	141 353 000
1 Pfund Sterling	17 655 750 000 000	17 744 250 000 000
1 Lire (Italien)	182 044 000 000	182 956 000 000
1 Peseta (Spanien)	530 670 000 000	533 330 000 000
1 Peso (Argentinien)	1 356 600 000 000	1 363 400 000 000
1 Markka (Finnland)	104 737 000 000	105 263 000 000
1 Leu (Bulgarien)	29 925 000 000	30 075 000 000
1 Yen (Japan)	1 875 300 000 000	1 884 700 000 000
1 Milreis (Brasilien)	443 888 000 000	446 112 000 000
1 Dinar (Jugoslawien)	48 079 000 000	48 321 000 000
1 Milreis (Portugal)	133 665 000 000	134 335 000 000

Der Markkurs in Neuyork. An der gestrigen Neuyorker Börse wurde die Mark mit 23¼ Cents für 1 Million (Mark 4,30 Bill.) gehandelt. Der Schlußkurs wurde mit 23¼ Geld, 23½ Brief gemacht, was im Mittel einer Parität von 4,28 Billionen entspricht. — Aus London wurde die Mark unverändert gemeldet.

Goldanleihe der Stadt Halle.

Wir weisen auf den im Inseratenteil dieser Nummer veröffentlichten Prospekt über die hallische Goldanleihe hin. Die preußischen Zentralbehörden haben den ursprünglich auf 7½ Proz. festgesetzten Zinsfuß auf 6 Proz. herabgesetzt, weil sie nicht wünschen, daß der Zinsfuß der mustergültigen Stadtanleihen den der Staatsanleihen wesentlich überschreitet. Zum Ausgleich ist der Zeichnungskurs auf 90 Proz. festgesetzt worden, während der Auslosungskurs 100 Proz. beträgt. Durch die ungewöhnlich schnelle Tilgung innerhalb von 8 Jahren bietet die Anleihe den Zeichnern gegenüber der sonst üblichen 25- bis 30jährigen Tilgungsdauer eine besonders günstige Anlagemöglichkeit, da sich die Rente infolge der schnellen Heimzahlung im Durchschnitt auf 9 Proz. stellt. Durch hypothekarische Sicherstellung erhält die Anleihe eine besondere Sicherheit.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 24. Januar. Die Marktkendens war für Getreide heute fester. Der Frost hat sich weiter verschärft, und wenn auch hierdurch das Dreschen stark zunimmt, so ist doch gegenwärtig das Angebot vom Inland klein und die Verlängerung des Schiffahrtsstillstandes trägt dazu bei, die Verhältnisse zurückhaltend zu machen. Für Weizen zeigt sich einiges Begehr für Mühlen. Auch für Roggen war manche Frage am Markte, die bis zur Abfassung des Berichtes höhere Forderungen bewilligte. Gerste ziemlich angeboten, gesuchte feine Malzsorten machen sich aber knapp. Fest war nur Hafer, der zwar im Weizen noch schwächer liegt, hier aber etwas mehr begehrt ist. Für Mehl stellen Mühlen höhere Forderungen, weshalb die zweite Hand vorsichtiger ist. Kleie und andere Futterartikel ruhig.

(Notierungen in Goldmark.)

	für 1000 kg		für 100 kg	
Weizen märk.	155 00 — 158,00	Weizenkleie	—	7,60
„ pomm.	152,00 — 155,00	Roggenkleie	—	7,00
„ schles.	—	Raps (1000 kg)	—	280,00
Roggen, märk.	136,00 — 139,00	Leinsaat (1000 kg)	—	425 — 430,00
„ pomm.	—	Erbsen, Viktoria	—	34,00 — 35,00
„ schles.	—	Kleine Speiseerbsen	—	18,00 — 22,00
„ mehrfr.	—	Futtererbsen	—	12,00 — 14,00
„ mecklenb.	—	Peluschken	—	13,00 — 15,00
Braugerste	158,00 — 165,00	Ackerbohnen	—	—
Sommergerste	140,00 148,00	Wicken	—	17,00 — 19,00
Hafer märk.	106,00 — 112,00	Blaue Lupinen	—	13,00 — 14,00
„ pomm.	—	Gelbe Lupinen	—	15,00 — 17,00
„ schles.	—	Seradella	—	14,00 — 16,00
Mais a. Bron.-Ang. prpt.		Rapskuchen	—	10,50 — 11,00
La Plata	—	Leinkuchen	—	23,50
loco Berlin	—	Trockenschnitzel	—	7,50 — 8,00
frei Hamburg	—	Zuckerschnitzel	—	18,00 — 19,00
Weizenmehl, 70% (D.-S.)	23,25 — 25,75	Torfmulle	—	—
Roggenmehl, 70% (D.-S.)	21,25 — 23,25	Kartoffelflocken	—	16,00

Rauhfutterpreisnotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 0,45 — 0,70, Haferstroh drahtgepr. 0,35 — 0,50, Weizenstroh 0,35 — 0,50, Gerstestroh 0,35 — 0,45, Roggen- u. Weizenstroh, bindf. gepr. 0,35 — 0,45, Hackfiel 1,05 bis 1,25, Wiesenheu 1. Sorte 0,95 — 1,35 desgl. 2. Sorte 0,85 — 1,05, alles per 50 kg ab Station.

Wertbeständige Anleihen.

23. Januar 1924.

(In Billionen Mark.)

4% Ant. Roggen I. u. 2. Ausg.	5	5% Pr. Centr.-Bd Rogg.-Pfdbr	3,9
5% Bad. Ld. Elektr. Kohle	13	5% do. do. Schuldverschr.	3,75
4% Berliner Roggenw. 1923	4,25	5% Preuß. Kalivorzugsrente	2,25
5% Breslauer Kohlenw.-A	13	5% Preuß. Roggenwertanl.	—
5% Elektro Mitteld. Kohle	2,75	5% Roggenrentenbank	4,9
4% Emsw. Landroggen	5,1	5% Sächs. Braunkohle	2,8
5% Großkr. Hannover Kohlen	13,1	5% do. do. C.	2
5% Kur- u. Neumärk. Roggen	4,2	5% do. do. 4. Ausg.	4,9
5% Landsch. Zentral-Roggen	4	5% Sächs. Landsch. Roggen	4,4
5% Meckl.-Schwerin. Rogg.-A. I	5	5% Schles. Landsch. Roggen	4,4
Oldenburger Roggenanwg.	—	6% Thür. evang. Roggen	4,6
5% Ruhr 4.1927 mit 150 kg	17	5% West. Prov.-Kohle 1923	11,25

Hüllens

Protos 10/30 der beste deutsche Wagen seiner Klasse, als offener Sportwagen oder als abnehmbare Limousine sofort lieferbar am Lager.

Hallische Börse vom 24. Januar

(Notierungen in Billionen Prozent.)

Pfandbriefe.

	heute	Vortag		heute	Vortag
Landsch. Centr.-Pfdbrfe	—	—	4 Sächs. landsch. Pfandbr.	5 bB	5 bB
4%	—	—	3½ „ „ „	3 bG	3 bG
3 „	—	—	3 „ „ „	6,5 bG	5 G
Magdeb. Pfandbr.-Amt	—	—			

Aktien.

	heute	Vortag		heute	Vortag
Hall. Bankverein	1,8 bG	2 bB	F. Zimmermann	1,5 bG	1,2 bG
Effekten u. Wechselb.	0,35 bG	0,30 bB	Ado. Vorz.-Akt.	2,1 B	1,9 B
Gew.- u. Handelsb.	0,6 bGr	0,60 bGr	Glauziger Zucker	32 G	32 G
„ junge	0,46 B	0,48 B	Halle-Hettst. Eis.	16 B	16,5 B
Idunaversicherungsb.	4 B	4 B	Hall. Maschinen	17,5 bB	16 bG
Landescredit-Bank	0,08 bBr	0,09 bGr	Hall. Röhrenwerke	1,8 B	1,8 G
Zörbig Bankverein	0,50 bG	0,50 bG	Heckert & Co.	1 bG	1,1 bG
Hall. Pfännerschaft	25 bB	25 bG	Hildebr. Mühlen	6 bG	6,1 G
Prehl Braunkohle	52 b	60 b	Moritz Jahr	1,1 b	1,4 b
Bleb. Montanwerke	35 bGr	64 bG	Gebr. Jentzsch, Nd.	20 G	19 b
Wanzch.-Walbeck	100 bB	95 bG	Kaiserh. Schmiedeb.	—	—
Brucks.-Nietl. Bgl.	3000 G	3000 G	Wilhelm Kathe	3 bG	3 bG
			Körbisdf. Zucker	130 bBr	130 b
			Kyffhäuserhütte	3 b	3 bG
Ammend. Papierf.	6,9 bB	7,4 bG	Gottfried Lindner	10,2 b	9,75 b
Crölw. Papierfbr.	—	15 B	Schrapl Kalawerk	2,3 bG	2,2 B
Cönn. Malzfabrik	—	—	Wegelin & Hübner	6,2 b	6,4 b
Ellenburg. Kattun	27 bGr	29 b	Zeitz. Maschin.-F.	47,5 G	47,5 G
Elsenwerk Brünner	2,1 bG	2,2 bG	Zucker-Raffin. Halle	32 bG	32 B

Die heutige hallische Börse unterschied sich in nichts von den früheren. Die Tendenz blieb an. Die Spesen auf dem Effektenverkehr sind bei den geringen Kursschwankungen so hoch, daß wenig Neigung zu spekulativen Anschaffungen besteht. Besonders der Stempel von 3 pro Mille fällt sehr ins Gewicht. Bankaktien lagen ziemlich unverändert. Bei Montanwerten war eine leichte Besserung festzustellen. Am Industriemarkt überwogen die Abschwächungen. Größere Umsätze nahmen sie an bei Eisenburg Kalk (minus 2) und bei Halle Zucker (minus 6). Gehefert waren Halle Zimmermann und Gottfried Lindner. Auch für Gebr. Jentzsch bestand Nachfrage bei höherem Kurse. Die Umsätze waren gering, lebhafteres Geschäft hatten Heckert und im Freiverkehr Peiter.

Im Freiverkehr hörte man folgende Kurse: Ani 10 G, Bankverein Mitteldt. 1 B, Bernburger Saalmühlen 2 B, Bühring, Caesar & Loreck 6 bG, 5,5 bB, Concordia Maschinen —, Czarnowanz 3 bG, Getreidekreditbank 0,018 G, Halle Mals 6 G, Hanfimport 3,1 bG, Idunа —, Kaliwerk Krügershall 9½ G, Mansfeld 12 bG, 11¾ bB, Micifa 2,5 bG, Mitteldeutsche Versicherung —, Portlandzement Saale 4,2 G, Peiter 1,1 bG, 1,2 bB, Zörbiger Kreditverein 1 B, junge 0,6 G.

Besserung der Reichsfinanzen, aber noch keine Balanzierung. Nach der soeben veröffentlichten Uebersicht über die Geldbewegung bei der Reichshauptkasse in der zweiten Januardekade ergibt sich für diesen Zeitraum eine Summe der Ablieferung von 161,7 Bn. Ausgabenzahlungen von 189,4, mithin ein Zuschußbedarf von 10,3 Trillionen Papiermark, zu dessen Deckung der Ueberschuß der vorhergehenden Dekade bereit stand. Damit erhöht sich ein Zuschußbedarf seit 16. November 1923 auf rund 610 Trillionen Mark. Aus den in die Zeit vom 11. bis 20. Januar 1924 fallenden Steuereinziehungen haben die Oberfinanz- und Finanzämter bis zum 20. Januar nach Befreiung ihrer eigenen Ausgaben über 150 Milliarden Goldmark abgeliefert, gegenüber 100 Milliarden in der vorhergehenden Dekade. Andererseits waren in dieser Zeit Anweisungen für Besoldungszahlungen und Zuweisungen an die Länder in einem Maße zu machen, daß die erhöhten Einnahmen zur Deckung des Ausgabebedarfes nicht ganz ausreichten.

Einziehung von Banknoten der Oesterreich-Ungarischen Bank. In Oesterreich werden bestimmte, im Ausland noch im Umlauf befindliche Banknoten der Oesterreich-Ungarischen Bank, sofern die Noten mit dem Stempel „Deutschösterreichischer Staat" versehen sind, eingezogen. Interessenten erfahren Näheres in der Redaktion dieser Ztg. oder in der Hauptgeschäftsstelle des Deutsch-Oesterreich-Ungarischen Wirtschaftsverbandes Berlin W. 35, Am Karlsbad 16. Anfragen ist das Rückporto und die Schreibgebühr in Höhe des Portos beizufügen.

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 23. Januar

Um 3 Uhr nachm. telephonisch übermittelt. Ohne Gewähr.

Staatsanleihen

	heute	vor
Dollarschatzanw.	—	—
5% D. Reichsanl	117	101
4% „	460	490
3½% „	42	410
3% „	1070	1150
4% Dt. Schutzg. A	2000	1495
Sparprämien-Am	180	275
4% Pr. Sch. (ausl.	—	—
4% Pr. Konsol	480	425
3½% „	460	400
3% „	645	625
4% Anh. Staatsanl.	—	—
3½% Hamb. St.	—	—
4% Hb. St. A. 19 A	—	—
4% Sächs. St. A. I	300	350
4% Sächs. Staats.	450	35
3% Sous. Prv. St.	—	—

Deutsche Pfandbriefe

	heute	vor
4% Landsch. Cent.	—	—
4½% „ do.	—	—
3% „ do.	—	—
4% Pfandbr. alte	—	—
4% Sächs. neue	—	—
3½% „ -Sch. alte	—	—
3% „ -Sächs. „	—	—

Ausländische Renten

	heute	vor
4½% Ost. St. 14	7	7,25
4% Oest. Gold.	13	12
4% Oest. Kronen	1,9	1,75
Oest. konv. J. U	1,75	1,6,5
Oest. Silber	2,87	2,875
Oest. Papier	2	2
4 Türk. Bagdad I	12,75	14,25
4% „ Bagdad II	12	13,25
4% „ unif.	—	—
4% „ Zollobl.	11,5	11,75
Türk. Lose	24	25,25
4% Ung. St. 13	7,5	5,9
4% Ung. St. 14	7,25	5,375
4% Ung. Gold.	10,75	10,625
4% Ung. Kronen	2,5	2,3,5
5% Tehuantep.	31,5	—
4% Tu unterg.	—	—
4% Mazedonier	7	7,25

Bahn-Aktien

	heute	vor
4½% Zantol.	13,25	13
4½% Zantol. II.	14	14,25
Oest. Lit. Franzos	40,5	40,5
4% südöst. alte	9,75	9
4% „ neue	8,87	8,5
Chantungbahn	1,62	2,125

Schiffahrts-Aktien

	heute	vor
Deutsch Austr.	64	63,5
Hamb. Paketf.	40,75	42,4
Hambg.-Südam.	47,50	47
Hansa	15,51	19
Kosmos	52	—
Nordd. Lloyd	8,55	9,125
Roland-Linie	17,9	17,6
Ver. Elbschiffah	5,75	5,9

Bank-Aktien

	heute	vor
Bank elektr. Werte	11,25	11,25
Bk. f. Thüringen	—	—
Berliner Bankver.	1,50	1,5
„ Creditbank	0,9	0,075
Bayr. Verzinsbk	3,75	3,125
Berl. Handelsges	61	60,5
Braunschw. Bk.	1	1,2
Com.- u. Privatb.	8	7,25
Darmst. u. Nat. Bk	17,5	15,9
Dessauer Landb.	1	1,1
Deutsch-Asiat. B.	30	31,75
Deutsche Bank	16,5	16,1
D. Uebersseebank	79,75	79,5
Diskonto-Gesell.	13,25	12
Dresdner Bank	10,50	9,075
Hall. Bankverein	1,7	1,75
Leipz. Kreditbank	2,9	2
Mitteld. Kreditb.	3,125	3,1
Oesterr. Kredit	0,75	0,9
Pr. Bodenkr.	4,5	4,5
Pr. Pfandbr. Bk	8,75	8
Reichsbank	37	36
Sächsische Bank	32	33
Westbank	0,7	0,8
Wiener Bankver	0,5	0,6

Kolonial-Werte

	heute	vor
Neuguinea	9,75	—
Otavi Minen	34,5	—

Brauerei-Aktien

	heute	vor
Bergschlößchen	49,37	27,5
Schultheiß Patzenh.	26,50	27
Leipz. B. Riebeck	—	—
„ B. Bico A	7,5	7,9
v. Tuchersche Br.	17	15

Industrie-Aktien

	heute	vor
Aachener Leder	5	5,5
Aachener Spinn	1	1
Aktienmühlen	51,50	52
Adl. Portl.-Zem.	7,5	8
Adl. Werke	3	3,2
A.-G. f. Anilinfbr.	19,25	19,25
A. G. f. Bauausf.	0,75	0,8
do. Hütte Minol.	12,25	12,4
do. Papenfabr.	0,75	1
do. Verkehrsw.	60,1	60,1
Alexanderwerk	2,5	3,1
Alfeld Delligsen	2,6	2,75
Allg. Elektr. Ges.	12,75	13
Alsen Portl. Zem.	66	63,5
Amme, Giesecke	4	4,25
Ammendf. Papier	6,6	7,4
Angl.-Ct.-Guano	37,75	37
Anh. Kohlenw.	24,10	24,5
„ -Bkn.	—	—
Ankerwerke A. G.	41,25	43,5
Annabg. Steinzeug	25	26
Annener Guss	21,50	22,25
Aschaff. Zellst.	23	28,5
Augsb. Nbg. Mfbr	30,50	33
Bad. Anilin	23,25	25
Berger Walzwk.	36	37
Basalt	19,625	19,125
Bautzner Tuch	1,50	1,5
Bayr. Spiegelgl.	17	17
Bedburg Wolle	20	23,5
Jul. Berger Tiefb.	5,75	5,7
Bergmann Elektr.	19	19,4
Berl. Anh. Masch.	7,75	7,75
„ Burger Eisen	2,75	3,1
„ Dampfmühl.	17,50	18,5
„ Guben-Hutf.	26	29
„ Karlsruher Ind.	117,50	118,1
„ Maschinenb.	16	16,1
„ Spedit.-Ver.	2,75	2,7
Berthold Meinig	11,5	11,5
Berzelius Metall	12,75	12,75
Bet.- u. Monierb.	1,7	1,8
Bielefeld. M. Web	48,25	48,25
Bing-Werke	5,5	5,6
Bismarckhütte	62	62
Bochum Guß	67	66
Gebr. Böhler	—	51
Bo. h. w. Berger	1,50	1,4
Bremen. Wolle	—	—
Brem. Spinnerei	35	37
Brem. Vulkan	40	51
Braunschw. Jute	—	—
Braunsch. Masch.	53,9	55,53
Breitenb. Portl. C	5,6	6,5
Brem. Kolonialw.	18	19,5
Buderus Eisenw.	21,50	23
Busch Gut. Ind.	4	4,2
Busch Kabelwerk	11,25	12
Busch, Wagon	13,75	15,37
Butzke & Co.	10	10
Byk Guldenw.	1,6	2,6
Ca mon Asbest	1,625	1,6
Caroline Braunk	162	160
Cartonnag. Ind	10,25	10,25
Charlottb. Wass.	21,75	21,5
Charlottenhütte	—	—
Chem. F. Buchan	—	—
„ „ „ „ Stp.	—	—
Ch. F. Grün-Heinr	27	25,25
Chem. Grünau	14,5	14,25
Chem. v. Heyden	8,25	9,4
Chemn. Spinner	14	14
Concord. Ch. Fab.	61	60
„ Seifenwerk	3,1	3,3
Consolid. Bergw	—	—
Conti-Kautsch	8,75	8,75
Dürkopp-Werke	11,5	13
Daimler Motoren	3,9	4
Delmonh. Lin.	17,5	17,6
Dessauer Gas	20,5	21
Deutsch. Atl. Telegr.	20,75	21,75
„ Linoleumw.	54,5	59,4
„ Asphalt	7,5	8
„ Erdöl A.-G.	56,5	57,25
„ Feuerzeug	2,4	2,5
„ Gummigel.	6,75	6,5
„ Jute-Spinn.	63	49
„ Kalk	2	2,25
„ Kalkwerke	51	57,5
„ Maschinen	8,75	8,5
„ Post u. Tel. VK	3,4	3,2
„ Schachtbau	84	85
„ Steinzeug	4,8	5
„ Wollwaren	7,75	9
„ Steinzeugwerke	7,37	6,67
F. Dinse Masch.	2	2
Dommitzsch Ton	22	19
Donnersmarckh.	116	120
Doerinckel Lehm.	11	13,4
Dresd. Bauges.	14,25	16
do. Chromo	7,5	7,37
Durlacher Werke	23	24
Dyckerh. u. Widm.	4,6	5,75
Dynamit Nobel	9,25	9,5
Ernestorf Salz	16,5	17,5
Eisenb. Verkehrsw.	—	—
Eintracht Braunk	64,5	63
Elektr.-Verz.-M.	18,5	17,25
Eisen Veltert	17	13
Eisenmatthäes	3,75	4,3
Eisenw. Meyer	3,1	3,4
Elberfeld. Farben	22	22,6
do. Kupfer	3,3	3,75
Elektr. Liefer. Ges.	17,9	18
El. Lichtg. Kraft	12,25	12,5
Elbe-Werke	1,4	—
Elsbacher Mörtel	57	50
Erf. Mech. Schuh	2,3	2,1
Ermemann W.	3,1	3,25
Esch. h. w. Berger	78,75	80
Essen. Steinkohl.	65,5	65
Etzold u. Kiesling	9,5	10,1
Excelsior Fahrr.	6,5	5,75
Fabrik Lietzow	6,62	6,87
Falkensteinbrd	11	11,12
Feldm. Pp. Zellst.	6,75	5,6
Fischer Schuhfabr.	33	33
Flöther Masch.	11,5	10,67
Fraustadt Zuck.	27,5	27
Friedrichsh. Kali	—	—
Fr. Gummiw.	—	—
B. Fritzer & Co.	5,25	5,25
Fröbels Zucker	15	13,25
Fuchs Waggon	2	2,5
Gaggenau Eisen	6	6,1
L. Gans	1,3	1,5
Gebhardt & Co.	7,9	7,9
Gebhardt & König	55,5	52
Gebr. Gothaer	7,25	8,4
Gelsenkirch Berg	62	68,5
do. Guss	25,5	24,5
Gesfürel Stahlw.	14	14,25
Gerresheim Glas	42	44,5
Ges. f. elek. Unter	12,25	12,87
Gladbach Text.	5,25	5,5
„ Walle	16,75	18
Glanziger Zucker	34	34
Gebr. Goedhardt	24	25
Th. Goldschmidt	20,25	20,87
Görlitzer Maschin.	6,3	6,7
C. P. Goerz	5,9	6
Gothaer Waggon	4,75	5
Greppiner Werke	82	85
Gruschw. Textil	4,6	5
Hackethal	3,1	3,25
Hallesche Masch.	17	18
Hammersen AG.	8,6	10,3
Hanno Masch.	155	155
„ Waggon	21,5	22
Harb. Gu. Phönix	2,3	2,4
Harburg. Eisen	11	11,1
Harpen Bergbau	76,5	80
Hartmann Masch.	5,5	6,12
Heckmann A.-G.	79	78
Hedwigshütte	41,5	41
Heine u. Co.	2,25	2,4
Held & Francke	1,5	1,7
Hildebrd. Mühlen	7	7,5
Hille w.	1,7	1,9
Hilpert Masch.	4,5	4,5
Hirsch Kupfer	42	43,5
Höchster Farben	19,5	19
Hoesch Stahlw.	53	54
Hohenlohewerke	37	38
A. Hoch Masch.	20	20
Hotelbetriebsges	60	57
Hubertus Braunk	57	56
Humboldt Masch	29	28,5
Humboldt Mühle	3	4,2
L. Hupfeld & Co.	5,3	5,6
C. M. Hutschenrt	10,5	11
L. Hutstein Gummi	40	43
Ilse Bergbau	31,4	32,1
Industriebaus.	1,5	1,6
Jeserich Asphalt	2,4	3
Max Jüdel Co.	7,9	7,1
„ Jubag" Ind. u. H.	2,25	2,25
Jülich Zucker	—	—
Kahla Porzellan	17,5	17,5
C. A. F. Kahlbaum	29	29,25
Kalow. Aschersleb.	26,25	21,25
Karlsruh Masch.	4,25	4,25
Karstädt Tabak	4,3	4,8
Kassel Feldrat.	29	30
Wilhelm Kathe	2,5	3,5
Katwe Portland	50	52
Keramag, ker. W.	5,25	5,75
Keula Eisenhütte	16,5	12,25
Keyling & Thom.	—	—
Klöckner-Werk	61,1	63,25
Köhler Stärkefb.	39,5	41
Köln-Neuessen	50,5	50,5
Köln-Rottweiler	10,5	10,67
Köln. Gas	2,25	2,75
Kölsch-Fölzer	37	30
Königsb. Walzm.	—	—
Königsberg. Porz.	33	33
Körbisdorf Zucker	120	120
Gebr. Körting	9	9,2
Kraus u. Co.	9,5	9,35
Krefeld Stahlw.	—	—
Kronprinz Metall	30,25	31,9
Kruschwitz Zuck	—	—
Kunz Treibriem	—	4,5
Kupferw. Dtschl.	—	—
Kyffhäuserhütte	2,7	2,9
Lahmeyer & Co.	16,5	18
Laurahütte	21,25	22,37
Leipz. Gummi	1,87	1,5
Leipz. Landkraft	5,5	6
Leipz. Plano Zim.	14,75	15,5
Leonhard Braunk	46	45
Leopoldgrube	10,25	11
Lg. May Masch.	2,25	2,37
Linde Eismasch.	7,5	7
Lindenberg Stahlw	78	80,5
Lindström A.-G.	21,8	21,5
Lingel Schuhfbr.	3,5	3,25
Linzner W.	37	38
Lobeck Bergb.	32	32
Lipolsche Werke	1,75	1,6
L. Loewe & Co.	55,75	56
C. Lorenz & Co.	6,5	7,12
Luckau u. Steffen	3,7	4
Lübeck Waschbl.	45	46
Luther Masch.	4	4,25
Magdeb. Gas	3,75	4
„ Bergwerk	37	67
„ Mühlen	6,2	6,6
Mannesm. Mulag	15	13,5
Mannesmannröhren	42,5	43
Mannfeld. Bergb.	12,37	12,75
Marienons. Erzw.	—	—
J. Mauss Masch.	8,5	8,90
Mark Cement	—	—
Masch.-u. Kranb.	4,6	4,6
Maschfb. Buckau	7,61	7,25
„ Kappel	25,25	27
Mauk Kaloo	8,12	5,37
Mech. Webr. Linn.	10,25	10,75
Mech. Jute	32	35
Mechan. Zitzau	10,8	11
Meeraner Kamm.	8,5	10
Meguin	35	38
Fr. E. Meyer	1,1	1,1
Mieg. Mühlb. Ind	5,5	5
Minosa	4,25	4,25
Mix & Genest	5,5	5,75
Motoren Deutz	24	24,5
Mühle Rüningen	3,25	4,5
Mülheim. Bergw.	101	106
Neckarwerke	1	1
Niederlausk. Kohl.	52	52
Nitrit-Fabrik	7,1	7,5
Nrd. Gummi u. G.	4	4
„ Steingutfabr.	37	39
„ Wolle	52,25	53
Oberb. Ueberz. Z.	2,1	2,5
Obersch. Eisenbd.	61,1	63,25
„ Eis. Ind

Weiterer leichter Rückgang der Großhandelsindexziffer. Die auf den Stichtag des 22. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ergibt gegenüber dem Stande vom 15. Januar (119,8) einen Rückgang um 3,4 Prozent auf 115,7 der durch ein weiteres Nachgeben der Nahrungsmittelpreise bewirkt wurde. Von den Hauptgruppen sanken die Lebensmittel von 106,9 um 5,9 Prozent auf 100,6, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 84,9 um 5,9 Prozent auf 79,9; die Industriestoffe (143,9) blieben mit 144 nahezu unverändert, ebenso die Gruppe Kohlen und Eisen (140). Die Inlandswaren gaben von 111,4 um 4,4 Prozent auf 106,5 nach, während die Einfuhrwaren von 161,6 um 0,2 Prozent auf 162 anzogen.

Verhandlungen zwischen der englischen und deutschen Farbenindustrie. Im englischen Parlament führte Viscount Wolmer auf eine Anfrage folgendes aus: „Seit längerer Zeit finden Verhandlungen zwischen der British Dyestuffs Corporation und den deutschen Farbenfabriken statt. Das britische Handelsministerium hat die Abhaltung dieser Unterhandlungen genehmigt, da ein befriedigendes Abkommen nach seiner Ansicht fördernd für die Geschäftstätigkeit der britischen Farbenindustrie sein würde. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, und ich glaube, daß es für alle in Frage kommenden Interessen schädlich sein würde, im gegenwärtigen Augenblick irgendwelche detaillierten Angaben zu machen."

Eine Gründung der Fried. Krupp A.-G. Unter dem Namen A.-G. für Unternehmungen der Eisen- und Stahlindustrie in Berlin wurde mit 300 Mill. Mark eine neue Aktiengesellschaft ins Handelsregister eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an Unternehmungen des Bergbaus, der Eisen- und Stahlindustrie und der weiterverarbeitenden Industrie, der Betrieb, die Verwaltung und die Finanzierung von Unternehmungen der vorbezeichneten Art, der Betrieb von sonstigen Unternehmungen und Geschäften aller Art, insbesondere von Geschäften des Geldverkehrs, die als im Interesse der Gesellschaft liegend erachtet werden. Das Grundkapital zerfällt in 26 000 Namensaktien Gruppe A und 4000 Namensaktien Gruppe B, sämtlich über je 10 000 Mark, die zum Nennbetrage ausgegeben werden. Die Namensaktien Gruppe B haben zehnfaches Stimmrecht und erhalten einen Gewinnanteil bis zu 4 Proz. nach den Aktionären der Gruppe A. Die Gründer, unter ihnen die Frieb. Krupp A.-G. in Essen, die Dresdner Bank, Berlin, die Firma Delbrück Schickler & Co., Berlin, und die Gewerkschaft Vollbach zu Bedorf, haben alle Aktien übernommen.

Engelhardt-Brauerei A.-G. in Berlin. In der Generalversammlung kamen die Differenzen mit der Lindener Aktienbrauerei zur Sprache. Der Vorsitzende teilte mit, daß in der von der Lindener Brauerei angestrengten Klage das Landgericht Hannover die Verträge wegen Formmangels für nichtig erklärt hat. Gegen dieses Urteil hat die Engelhardt-Brauerei bei dem Oberlandesgericht Celle Berufung eingelegt. Die der Lindener Aktienbrauerei nahestehenden Personen seien aus dem Aufsichtsrat der Engelhardt-Brauerei ausgeschieden, und Bankier Schüler habe seinen Austritt aus dem Aufsichtsrat erklärt. Neu in diese Körperschaft gewählt wurden Konrad Weiß, in Firma Weiß und Kaphan, und Geh. Oberfinanzrat Thieme. Auf Geschäftsfrage bemerkte der Generaldirektor noch, daß der Bedarf an Rohstoffen für das laufende Jahr eingedeckt sei. Die finanzielle Seite sei geregelt, zumal die Gesellschaft ausländische Kredite zu günstigen Bedingungen erhalten hätte. Der Abschluß lasse im großen und ganzen zu wünschen übrig. Die Verbindung mit der Maschinenfabrik Starke & Hoffmann habe sich günstig entwickelt.

Durch die Tagespresse gingen kürzlich Nachrichten über Meinungsverschiedenheiten in der Mitteldeutschen Rohzuckerindustrie, die später noch durch besondere Annoncen in den verschiedensten Zeitungen in die weitere Oeffentlichkeit kamen. Die Anzeige richtete sich im besonderen neben den Konzern Halle-Rositz-Holland. Die landwirtschaftl. wurde geraten, mit den Rohzuckerfabriken dieses Konzerns Rübenanbauverträge abzuschließen und wurde auf die angeblich vorteilhafteren Bedingungen der Mitteldeutschen Weißzuckerfabriken und einiger weniger mitunterzeichneter Rohzuckerfabriken hingewiesen. Es sei an dieser Stelle noch besonders hervorgehoben, daß fast nur Weißzuckerfabriken sich an der Konzernbildung in Mitteldeutschland nicht beteiligten. Es dürfte wenig Zweck haben, in diesem Augenblick hierüber zu polemisieren. Letzten Endes kann nur der Erfolg am Schlusse eines jeden Geschäftsjahres zeigen, ob sich der Landwirt bei dem Konzern Halle-Rositz-Holland oder bei den außenstehenden Fabriken besser gestanden hat. Für das vergangene Jahr ist der Beweis erbracht, daß in keiner Roh- und Weißzuckerfabrik ähnliche Erträge, in Geldmark gerechnet, für den Rüben bauenden Landwirt herausgewirtschaftet sind als in den Konzernfabriken des Konzerns Halle-Rositz-Holland, die zum großen Teile mehr als das Doppelte für ihre Rüben erzielen konnten, als die freien Roh- und Weißzuckerfabriken. Das diese Erkenntnis auch in der Rüben bauenden Landwirtschaft mehr und mehr Eingang gefunden hat geht daraus hervor, daß sich die Zahl der dem Konzern Halle-Rositz-Holland angeschlossenen Fabriken in den letzten Monaten bereits von 31 auf 51 erhöht hat und dauernd im Steigen begriffen ist. Die Absicht der in dem Konzern Halle-Rositz-Holland vereinigten Rohzuckerfabriken ist nicht eine „Vertrustung" der deutschen Zuckerindustrie, sondern das Suchen nach der vorteilhaftesten Arbeitsmethode. Dabei soll der erzielte Gewinn restlos dem Rüben bauenden Landwirt zugute kommen. Zum Schlusse sei noch darauf hingewiesen, daß durch die rationelle Arbeitsmethode auch eine Verbilligung des Zuckers eintreten muß, die wiederum den Konsumenten zugute kommt.

Dr. T.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

Nach Neuyork: D. Mount Carroll am 24. Januar. D. Albert Ballin am 31. Januar. D. Mount Clinton am 7. Februar. D. Thuringia am 14. Februar. D. Westphalia am 21. Februar. D. Cleveland am 28. Februar. — **Boston-Philadelphia-Baltimore-Norfolk:** M. S. Ermland am 8. Februar. D. Emden am 29. Febr. — **Südamerika:** D. Frankenwald am 23. Januar. D. Teutonia am 30. Januar. D. Steigerwald am 6. Februar. D. Sachsenwald am 16. Februar. D. Baden am 21. Februar. — **Cuba-Mexico:** D. Hollstia am 25. Januar. D. Toledo am 26. Februar. — **Westindien:** D. Cuvatoria am 25. Januar. D. Olinda am 9. Februar. — **Ostasien:** Engl. D. Karroo am 26. Januar. M. S. Hansland am 2. Februar. D. Coblenz am 9. Februar. Engl. D. Rhesus am 16. Februar. D. Saarland am 23. Februar. — **Westküste Nordamerika:** D. Hofoer am 9. Februar. M. S. Osiris am 23. Februar. — **Levante-Dienst:** D. Cairo ca. 26. Januar. D. Mieca ca. 26. Jan. D. Angelo Scarrella ca. 30. Januar. D. Alexandria ca. 2. Febr. — Nach Riga und Petrograd wöchentlich.

Alles billiger!!

Freitag und Sonnabend
3 Waggons
Große
grüne Heringe 25 ₰
das Pfund nur
1 Waggon
Kabliau ohne Kopf Pfund 35 ₰
Ferner:
Kieler Sprotten Kiste ca. 1 Pfd. Inhalt nur 75 ₰
Nordsee Deutschlands grösster Fischhandel
Telephon: 1274. 1275. 4966
Gross. Versand nach auswärts!

Amtliche Bekanntmachungen.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen für die städtischen höheren Lehranstalten für das Schuljahr 1924 werden täglich in der Sprechstunde des Direktors der betr. Anstalt entgegen genommen. Schüler, die in die Sexta, und Schülerinnen, die in die VII. Klasse einreten sollen, müssen bis zum 31. Januar 1924 angemeldet werden.

Halle, den 22. Januar 1924.

Der Magistrat.

Schulaufnahme.

Die Anmeldung der Kinder für das neue Schuljahr findet **Montag, den 28. Januar, von 1/2 3 - 1/2 6 Uhr.** in den Volksschulen statt. Schulpflichtig ist jedes Kind, das bis zum 30. Juni 1924 sechs Jahre alt wird. Alles Nähere enthält die Bekanntmachung an den Anschlagsäulen.

Halle, den 21. Januar 1924.

Der Magistrat.

Der Plan über die Herstellung einer **unterirdischen Telegraphenlinie** in Straßen der Stadt Halle liegt von heute ab 4 Wochen bei dem Telegraphen-Bauamt hier aus.

Halle, 22. 1. 1924.

Telegraphen-Bauamt.

Schreibern.
Weinhdl., Ausbeff.
Händelstraße 31 II.

Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.
Halle a. S., Leipziger Straße 6
Metall-Bettstellen
Eigene Matratzen-Fabrikation
Bettfedern — Steppdecken
Fertige Betten — Daunendecken
Schlafdecken

Zuckerrüben-Anbau 1924.
Vor Abschluß von Rübenanbauverträgen empfehlen wir den Herren Landwirten, sich bei unseren Herren Vertretern oder bei uns direkt über solche Verträge zu unterrichten.
Zuckerfabrik Calbe A.-G.

Mod. Sportjacken in reiner Wolle, beginnend mit **13.80**
J. Rautenberg, am Leipziger Turm.
Herren-Modewaren.

Offene Stellen

Kohlenplatzgeschäft
leistungsfähig in ersten Marken, sucht sofort einen tüchtigen
Stadtreisenden
Offerten unter O. 688 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger, erfahrener
Reisender
möglichst per sofort gesucht. Zunächst schriftliche Angebote unter Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen, sowie möglichst Lichtbild erbeten
Wilhelm Uhley,
Nordhausen am Harz
Kornbranntwein- u. Brennerei und Likörfabrik

Für den Betrieb unseres als erstklassig bekannten Fabrikats
„Halberstädter Würstchen in Dosen"
suchen wir einen bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten Herrn als
Vertreter
Ferchland & Becker, Halberstadt, Wurstkonservenfabrik

2 Werkmeister
selbständige tüchtige Praktiker, energisch und zuverlässig, für große Abraum-Reparaturwerkstätten im Zeitzer Revier zum sofortigen Antritt für Dauerstellung gesucht.
Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an
Hugo Stinnes-Riebeck Montan- und Oelwerke Aktiengesellschaft
Abraumbetriebung Halle a. S.

Für größeres Privat-Handelsgesch. m. Filialbetrieben, Großhandel und Detailgeschäften wird
erste Kraft gesucht
Herren aus gut. Familie m. abgeschlossener Schulbildung, reichen Ersatzrungen und guten Bezieh. zur Großindustrie wollen ausführlichen Lebensl. mit Bild unter Angabe ihrer Ansprüche schreiben unter D. U. 22768 a. d. Annonc.-Expedit. Friedrich Schatz, Duisburg.

Tüchtiger
Herrenfriseur
und Haararbeiter für sofort gesucht. Bester Station und Wohnung
H. Bartlik, Hairformer Eisleben, Platz 2.

Agentur-Geschäft
der Lebens-Genußmittelbranche, Sportartikelbranche, handelsger. eingetragen, Firma f. Mühlhausen-Thüringen und Umgeg. **erste Reisekraft** gegen hohe Prov. und Spesenzuschuß. Außerdem werden noch tücht. Vertreter an allen Plätzen Thür. gesucht. Off. unt. A. 7026 a. d. Gesch. d. Bl.

Zum Vertrieb von erstkl. Hotel-Porzellan u. Glas- und Silberwaren werden für den Bezirk Eisenach, Meiningen u. Großthüringen
einige Herren
gesucht. Es wollen sich nur solche Herren melden, welche tatsächl. Erfolge nachweisen können. Off. an **E. Depper** Generalvertr., Mühlhausen in Thüring. Röblingstr. 12.

Straßenverkäufer
für eiven gut verkäuflichel. Wäschartikel bei guten Verdienstmöglichkeiten gesucht. Auch f. Kriegsbeschädigte, Invaliden geeign. Zu melden bei Hecht Liebenauer Str. 19

Reisender
(für Anhalt, Sachsen, Thüringen) mit guten Umgangsformen kann lohnenden Artikel mitnehmen. Offerten unter C 698 an d. Geschäftsst. dieser Zeitung.

Tücht. Vertreter
in allen Orten z. Verk. unserer **Futterkalke** a. Landwirtschaft, und einicht. Geschäfte gegen höchste Provision gesucht.
Apotheker Wilhelm Michaelis & Co., G. m. b. H. Bielefeld, Am Damm 1.

Lehrling
sucht Install.-Geschäft für elektr. Anlagen u. Mechan.-Werkst.
B. Huch,
An der Schwemme 5.

Setzer- und Druckerlehrlinge
Söhne achtbarer Eltern, werden zu Ostern eingestellt. Gute Schulzeugnisse erforderlich.
Otto Hendel-Druckerei
Gr. Brauhausstraße 16/17.

Suche zu Ostern für mein Gemischtwarengeschäft
einen Lehrling
aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung gute Handschrift erwünscht. Kost u. Wohnung im Hause. Nur schriftliche Bewerbungen an
Willy Fuchs, Löbejün.

Solides ehrliches
Mädchen
für Lad. u. Haush. in Bäckerei gesucht.
Offert. unter O. 687 an die Exped. d. Bl.

Erf. Kindergärtnerin
firm i. Nähen, zur Erz. unseres 8j. Töchterchens bei gutem Lohn zu sof. gesucht. Angeb. unter A. 7027 a. d. Gesch. d. Bl.

Bess. Mädchen od. einf. Stütze, nicht unter 20 J., z. 15. 2 od. 1. 3 f. herrich. Haush., 4 erwachsene Pers., gesucht Fr. Geh.-Rat Kade, Gotha, Ernststr. 11.

Sauberes, arbeitsames
Mädchen
bei gutem Lohn in Stellung gesucht.
Frau Olga Franke
Apotheke
Rittersträße 30

Saub. Mädchen, d. kocht, f. herrsch. Haush., 4 Pers., ges. Monatsfrau vorh. Hohes Geh. und gute Verpflegung. Reise wird vergütet.
Frau Hahn, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 6.

Suche z. 15. 2. oder 1. 3. **tücht. Mamsell** nicht unter 22 J., die gut kocht und bäckt u. Erf. mit Federvieh hat. Gh.-Anspr. u. Zeugn.-Abschriften an
Frau Kleemann, Domäne **Cannawurf** bei Heldrungen.

Junges Mädchen
nicht unter 18 Jahren findet gute Stellung für 1. Februar oder später bei gutem Lohn
Borckmann,
Bäckermeister, Berlin, Braunsberger Str. 53.
(Mietenvergütung)

Stellen-Gesuche

Junger, deutschbölkisch gesinnt, Kaufmann sucht zum 1. 4. 24 auf einem Gute Anstellung als
Kontorist
in d. Verwaltung. Off. u. C. 690 a. d. Exp. d. Bl.

Gärtner
39 Jahre alt, nat. ges. f. Kraft in allen Zweig. der Gärtnerei, Landwirtsch. u. Jagd durchaus erf., sucht f. sofort Dauerstellung. Ia Zeugnisse. Gefl. Angeb. m. Gehaltsanz. an Fritz Thormann, Bad Blankenburg (Thür. Wald), Haus Sonnich am Hainberg.

Bankbeamter, 21 J., led., Pfarrerssohn, inf. d. Bauernabbaues entl. sucht Stellung in Bankfach od. Ind. Off. unt. A. 7033 a d. Gesch. d. Bl.

20jähriger
Bäckergeselle
sucht sofort Stellung. Off. u. O. 2750 an die Exped. d. Bl.

Strebsamer Kaufmann
33 Jahre alt, ledig, mit gründlichem Kaufmännischen Fachwissen, gewandter Korrespondent, reiche Erfahrung in doppelter Buchführung, speziell Währungs-Bilanzführung, unbed. bilanzsicher, Steuerpraktiker, in Bank- und Börsengeschäften bewandert, sucht entwicklungsfähige möglichst selbständige Stellung. Vertrauenswürdigkeit und Dispositionsgeschick selbstverständl. Eintritt eventl. sofort. Gefl. Angebote unter N. 2684 an die Expedition dieses Blattes.

Suche f. mein. Tocht. 21 J., Stelle als Stütze auf einem Gut b. Fam.-Anschluß. Raschke Bochum, Weierstr. 21.

Miet-Gesuche

Junges Ehepaar (kinderlos), sucht möglichst zum 1. 2. 24 — auch später — **kleinere Wohnung.** Vermittlung angenehm. Offert. unter C. 694 an die Exped. dieses Blattes.

Schöne sonnige
2-Zimmerwohnung
taucht gegen größere. Offert. unter C. 680 an die Exped. d. Ztg.

Junges Ehepaar kinderlos, sucht baldigst **leeres od. möbliert. Zimmer** mit Kochgelegenheit. Offerten unter C. 657 an die Exped. dieser Zeitung.

Grundstücksmarkt

Gr. Hausgrundstück
mit Einfahrt, mit 65 qm gr. Werkstatt od. Lagerräumen, zu allem geeignet. Nähe d. Schlachthofes, Veränderungshalber sofort verkäufl. Anfr. u. Qu. 1305 an die Exped. d. Ztg.

Zinshaus
in Leipzig zu verkaufen Ang. unter H. 1297 a die Geschäftsst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Preschwagen
1- und 2-spännig zu fahren, zu verkaufen.
H. Wiegand, Kellnerstr. 5.

Airedaleterrier
rass. Rüde, 1 J., in Stb., verk. Eisäffer, Leipziger Str. 61-62. Pap erg. Schaft.

Kleiner Rehpinscher Hündin, 9 Monate alt zu verkaufen
Torstr. 28, Hth. part.

Fahrrad 60 M.
Prismenglas zu verkaufen Kaiserstr. 2 I, l.

Konfirmandenanzug
dunkelblau, sehr wenig getragen, zu verkaufen Kaiserstr. 41.

Chauffeur-Veltjacke Winter-Paletot, fast neues Fuchskleid üb. billig Canisenstr. 10 Lad.

Kapitalien

12-15000 Goldmark Hypothek auf ein erstl. Grundstück mit Fabrikgebäude gesucht. Gefl. Offerten unter N. 2691 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht auf 1. Hyp. gegen gute Zinszahlung 6-10000 Gm. auf Handelsmühl.-Grundst. von Selbstgeber.
Otto Bierbaum, Hannebelsmühle, Großbodungen, Kr. Worbis.

Familien-Nachrichten

Dank
Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer unvergeßlichen Mutter
Frau Emilie Funger
geb. Franke
sprechen wir im Namen der Hinterbliebenen nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.
Halle a. S., den 24. Januar 1924.
Werner Funger u. Familie
Otto Schondorf u. Frau geb. Funger

Aus Halle:
Verwählte:
Hugo Schmidt mit Elisabeth Friedrich.

Todesfälle:
Berta Puppe, 55 J., Beerdigung 25. Jan., 1/2 2 Uhr, Kapelle Nordfriedhof. Berta Wagel, 79 J., Beerdigung 25. Jan., 2 1/2 Uhr, Kapelle Nordfriedhof. Charlotte Lenz, 25 J. Beerdigung 25. Jan., 2 1/2 Uhr, Große Kapelle Gertraudenfriedhof. Marie Frühling, 70 J. Karl Weiß, Beerdigung 25. Jan., 1/2 3 Uhr, Kapelle Südfriedhof. Hainchen Gebhardt, 43 J.

Von auswärts:
Aus Bernburg.
Todesfälle:
Kurt Rogge, 15 J. Friederike Pötzsch, 59 J.

Aus Eisleben.
Todesfall:
Ferdinand Hebecker, 78 J.

Aus Leipzig.
Geboren:
Fritz Haring und Erna Else geb. Kraft, 1 T.
Erich Scheibe u. Frau Martha geb. Glauche, 1 S.

Todesfälle:
Hermann Reiche, 70 J. Else Möbius, 31 J. Konrad Halbfaß. Joh. Wilhelmine Michael. Alfred Finzel. Gustav Max Jungmann, 65 J. Wilhelmine Grunert, 85 J. Karl Lewin, 68 J. Franz Schauer, 45 J.

Aus Torgau.
Todesfall:
Friedrich Hermann Barth, 69 J.

Aus Weimar.
Geboren:
Dr. Unterstich u. Frau Elly geb. Pencker, 1 S.

Aus Zeitz.
Geboren:
Kurt Reinsberger und Frau Irma geb. Pfeifer, 1 T.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240124025/fragment/page=0004

Turnen, Sport und Spiel

Deutsche Turnerschaft.

Einer der hauptvorzüge des Turnens besteht in seiner Unabhängigkeit von Jahreszeit, Witterung und Ausführungsort. Das Turnen kann während des ganzen Jahres ohne jede Unterbrechung gepflegt werden und beeinflußt durch diese Regelmäßigkeit sowohl das körperliche Wohlbefinden des Ausübenden, als auch seine turnerische Leistungsfähigkeit in glücklichster Weise. Dient der Sommer in der Hauptsache den Massendarbietungen der Turnerschaft, wie wir sie kennen von den großzügigen Kreis- und Gau-Veranstaltungen, sowie den Schau- und Werbeturnen der Vereine, so bringt sie im Winter wiederum besonders gewählte Ausschnitte aus dem vielgestaltigen turnerischen Leben. Diese besitzen infolge ihrer Hochwertigkeit und Mannigfaltigkeit das Interesse weitester Kreise und stempeln sie zu dem besten Werbemittel für die leider oftmals noch sehr fehlende Erkenntnis, daß uns Deutschen die Pflege der Leibesübungen bitter not tut, soll es je wieder aufwärts gehen.

Eine solche Werbetat soll in erster Linie auch das Bühnenturnen des Hallischen Turn- und Sport-Vereins am Sonnabend, dem 26. Januar 1924, abends 7½ Uhr, im großen Thaliasaal bringen. Freude, Anmut, Kraft, Geschicklichkeit soll den Abend einschließen im glücklichen Gemisch. Im vorbildlichen Wetteifer werden die Jungen es versuchen, auf ihre Art vollwertig neben den gereiften Turnern zu bestehen, werden Mädchen und Frauen zeigen, wie das Frauenturnen so mitten im machtvollen Aufschwunge sich befindet. Der Formenreichtum des deutschen Turnens ist ja so unerschöpflich. Dauernd ziehen neue Bilder an dem Auge des Zuschauers vorüber und schon das bloße Anschauen der allseitig durchgebildeten Gestalten bereitet einen ästhetischen Genuß. Bei der Beschränktheit des Raumes empfiehlt sich baldige Karteneinnahme.

Trainingsliften.

Der Stall des Frhr. S. A. v. Oppenheim geht mit einem Lot von 22 Pferden in das neue Rennjahr. Der Schlenderhaner Züchter stützt sich in der Hauptsache auf Vertreter des Derby- und jüngsten Jahrganges, da sonst nur der vierjährige Revolutionär, mit dem im Vorjahre nicht alles nach Wunsch ging, ferner der sechsjährige Damenweg, ein rechter Bruder zu Wallenstein, im Training sind. Von diesen beiden Pferden wird man in diesem Jahre noch manch schöne Leistung sehen. Von den neuen Vertretern des Derbyjahrganges stellt Monsalcone die weitaus beste Klasse dar. Der Ariel-Sohn bestritt zweijährig acht Rennen, von denen er vier, zum Teil gegen beste Klasse, gewann. Waffe, Marquise, Sans Atout und Mandarin haben bereits sämtlich ihre Maidenschaft abgelegt. Imperator lief einmal als unfertiges Pferd. Kriegsgewinnler von Ariel-Kriegsgöttin hat noch keine Rennbahn betreten und Sonnenstrahl, ein Fuchs von mächtiger Gestalt, dürfte dreijährig erst zu seiner richtigen Form auflaufen. Die elf Zweijährigen sind mit einer Ausnahme (Dirndl v. Dark Ronald-Mon Desir) sämtlich Produkte von Brunus und Ariel, des Derbysiegers von 1914. Die Pferde sind seit dem 1. Oktober der Obhut Trainer G. Arnulls unterstellt. Als Stallsoldat ist H. Schmidt verpflichtet worden, dem der talentierte Lehrling M. Schmidt hilfreich zur Seite steht.

Trainer Lippold erhält 21 Pferde des Gestüts Weil, und zwar mit Ausnahme des Vierjährigen Lieselyn je zur Hälfte Drei- und Zweijährige, in Arbeit. Von den Dreijährigen stellen der Derbyfavorit Hornburi und der in Rennen leider höchst unzuverlässige Basur absolut große Klasse dar. Aber auch Kiti, Held, Lausena, Rückentochter, Riffil, Roskva und Sinn werden, soweit sie ihre Maidenschaft noch nicht abgelegt haben, bald ihr Rennen finden. Unerprobt ist noch die dreijährige Frille von Fels-Fleißige Arbeit. Die zehn Zweijährigen sind durchweg gut gezogen und lassen das Beste erhoffen. Die Reiterfrage ist in der Weise gelöst worden, daß W. Tarras und R. Zachmeier (2. Ruf) wie schon 1922 wieder die schwarze Jacke mit den roten Streifen tragen werden.

Trainer A. Winkler greift mit einer Streitmacht von 23 Pferden des Herrn H. v. Opel in die Ereignisse der neuen Saison ein. Neben dem alten Enver sind der jetzt fünfjährige Katros, die beiden Vierjährigen Mainberg und Frivora, zehn Dreijährige und neun Zweijährige im Rennstall. Interessant ist, daß alle 19 Pferde der beiden jüngsten Jahrgänge von dem Derbysieger Marmor, dem eigenen Deckhengst des Gestüts Westerberg, abstammen. Bei der Dreijährigen Wetterhere kommt vielleicht auch Le Meteore als Vater in Frage. Leider haben die Nachkommen von Marmor bisher nicht viel gezeigt.

Bob- und Rodelrennen in Hahnenklee. Der rührige Harzer Wintersportplatz Hahnenklee hat für den kommenden Sonnabend und Sonntag wiederum sportlich interessante Wettkämpfe in Aussicht genommen, nachdem die Witterungs- und Schneeverhältnisse sich gebessert haben. Schlittenbahn ist vom Schleifsteintal aus benutzbar. Die Schneelage für Schneeläufer läßt allerdings infolge des Harsches recht zu wünschen übrig. Dagegen sind die Sportbahnen für Rodel und Bob in bester Verfassung und sehr gut. Das Quecksilber zeigte am Mittwochnachmittag minus 7 Grad, dabei herrliches Sonnengold und klaren Himmel. Da das Barometer steigt, dürfte für die nächsten Tage gutes und schönes Winterwetter in Aussicht sein. Auch die Eisbahnen sind in guter Verfassung und werden eifrig benutzt. Am Sonnabendnachmittag 2½ Uhr wird auf der 1000 Meter langen Bodsberg-Rodelbahn in Hahnenklee ein Ausscheidungs-Rodelrennen um Erzplaketten stattfinden. Offen sind diese Ausscheidungsrennen für Mitglieder des Deutschen Rodelbundes und für Kurgäste. Einzel-, Zweisitzer, Damen und Herren sind zugelassen.

Sportsonderzüge nach Schierke. Zu den in Schierke (Harz) in der Zeit vom 25. bis 28. Januar d. J. stattfindenden Bobsleighrennen um die Deutsche Bobsleigh-Meisterschaft (Deutsches Bobsleigh-Derby) hat die Harzeuerbahn — wie aus dem Inseratenteil ersichtlich — für den kommenden Sonntag Sport-Sonderzüge nach Elend (Schierke) von Nordhausen und Wernigerode vorgesehen, die es Schaulustigen ermöglichen vor den fahrplanmäßigen Zügen in Schierke anzukommen und dem Rennen noch beizeitig beizuwohnen. Der Sonderzug von Nordhausen fährt 7.10 vorm. ab und trifft in Elend (Schierke) 9.49 ein, er nimmt in Nordhausen die Anschlüsse aus Richtung Northeim und Kassel auf. Der 8.35 von Wernigerode abfahrende Sonderzug — an Elend (Schierke) 9.50 — wartet den Anschluß der Reichsbahn aus Richtung Halle, Halberstadt, Oschersleben ab, so daß die Reisenden aus dieser Richtung etwa eine Stunde vor dem planmäßigen Zuge in Elend (Schierke) eintreffen. Es ist für die Austragung der Deutschen Bobsleigh-Meisterschaft — um welche nach uns gewordenen Informationen 60 Bobsleighs im Wettstreit kämpfen werden — durchaus günstiges Sportwetter eingetreten und mit einem starken Besuch der Veranstaltungen zu rechnen. Die Bewegung der Sonderzüge und evtl. Vorzüge kann daher im Interesse der Teilnehmer nur empfohlen werden. Von Halle läßt sich der Besuch der Rennen am 27. Januar auf folgende Weise in einem Tage ermöglichen: Hinfahrt: Halle ab 4.00 vorm., Wernigerode an 8.19, ab 8.35, Elend (Schierke) an 9.50. Da die Abendverbindung über Halberstadt fehlt, kann die Rückfahrt über Nordhausen-Sangerhausen ausgeführt werden: Elend (Schierke) ab 6.18 nachm., Nordhausen an 8.37, ab 8.50, Halle an 11.53.

Schierke am Brocken, Schneehöhe: 30 Zentimeter; Temperatur: minus 4 Grad; Wind: Ostwind; Eisbahn, Schibahn und Rodelbahn: gut. Am 26. Januar 1924, vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr, 27. Januar 1924, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr, große Bobsleighrennen. Bobsleighderby über 50 Bobs am Start.

St. Andreasberg (Oberharz). Temperatur: minus 12 Grad R.; Wind: Nordwind; Schneelage von St. Andreasberg aufwärts: 2 Zentimeter Neuschnee auf alten Grund; Schiführe: gut, höher sehr gut; Rodelbahn: gut. Wintersportliche Veranstaltungen: Winterfest vom 26. bis 28. Januar. Schikurse: staatlicher des Kreises Merseburg.

Neues vom Tage

Raubüberfall durch einen ehemaligen russischen Offizier. Der 64 Jahre alte Buchhändler Bruno Wirth in Berlin wurde in seinem Laden in der Kantstraße von dem ehemaligen russischen Offizier Baskin überfallen und seiner Brieftasche mit 290 Dollars beraubt. Baskin, der von Wirth eine Zeitlang als Expedient beschäftigt worden war, erschien später wiederum in dem Geschäft mit der Bitte, für ihn eine Fernbriefverbindung herzustellen. Er hat bei dieser Gelegenheit Wirth niederschlagen. Der Ueberfallene kam jedoch bald wieder zu sich. Baskin ist noch nicht ergriffen.

Schwere Blutrat eines Verbrechers. Der Arbeiter Kubaschek in Leimnitz (Kreis Jüllichau-Schwiebus), ein berüchtigter Verbrecher, war zwecks Einbruchs in die Wohnung eines abwesenden Arbeiters eingedrungen. Als dieser heimkehrte, verweigerte ihm Kubaschek den Eintritt. Als zwei Sicherheitsbeamte aus Schwiebus dem K. zum Verlassen der Wohnung aufforderten, schoß er auf die Beamten. Der Oberlandjäger Pelling erhielt eine schwere Verwundung, ein Schwobgenter wurde in die Seite getroffen. Beim Anrücken verstärkter Sicherheitspolizei verbarrikadierte sich K. und schoß aus einer Dachluke auf die Beamten, wobei der Oberlandjägermeister Strelow durch einen Schuß in den Kopf getötet wurde; er hinterläßt seine Ehefrau mit drei Kindern. Der Mörder tötete sich selbst, als es für ihn keinen Ausgang mehr gab.

50 Stück Vieh verbrannt. Auf dem Gute Wiesdorf bei Stralsund brach im Viehstall Feuer aus. Die nicht feuersichere Bauweise und insbesondere das Strohdach begünstigten die Ausbreitung des Feuers derart, daß der Stall in wenigen Minuten in seiner ganzen Ausdehnung brannte. Gegen 50 Stück Groß- und Jungvieh wurden ein Opfer der Flammen und des Rauches.

Aus dem Eise befreit. In der Bucht nördlich der Oberbank bei Swinemünde war der Dampfer „Bord Will" im Eis festgekommen. Nach mehrtägigem Flottigen geriet die Mannschaft in eine bedenkliche Lage. Auf die Notsignale hin dampfte der Dampfer „Imperial" an die Unfallstelle ab. Es gelang, den festsitzenden Dampfer frei zu bekommen und nach Swinemünde einzuschleppen. Der „Bord Will" knußte die entstandenen Schäden in Stettin ausbessern lassen.

Die Diemel-Talsperre. In kurzer Zeit wird die seit 1912 im Bau befindliche Talsperre im Diemeltal bei Helminghausen in Westfalen fertiggestellt sein und in Betrieb genommen werden. Bereits im November vorigen Jahres hat man damit begonnen, das Wasser anzustauen. Wie Dipl.-Ing. Wiewegh (Halle) in der Zeitschrift „Die Bautechnik" berichtet, hat das neue Sammelbecken die Aufgabe, im Zusammenwirken mit der Edertalsperre den Rhein-Weser-Kanal zu speisen und den Wasserstand der Weser zu heben, ferner der Förderung der Landeskultur und Wasserkraftausnutzung zu dienen. Das Diemelsammelbecken erhält einen Inhalt von rund 20 Millionen Kubikmeter und eine Gesamtoberfläche von rund 165 Hektar bei größter Füllung. Die Höhe der in Bruchsteinmauerung ausgeführten Sperrmauer über Talsohle beträgt 36,20 Meter und ihre größte Gründungstiefe 5,90 Meter. Die Sperrmauer besitzt eine Kronenlänge von 200 Meter und einen Rauminhalt von rund 72 000 Kubikmeter.

Prinzessin Luise und ihre Gläubiger. Aus Brüssel wird gemeldet: Vor der 3. Kammer des Gerichtes begann ein Prozeß zwischen der Prinzessin Luise und ihren Gläubigern wegen eines Betrages von 4½ Millionen, der ihr von der Erbfolge Leopolds II. zur Verfügung gestellt wurde, um ihre Gläubiger zu desinteressieren. Ein Schiedsgerichtshof wurde seinerzeit beauftragt, die zu zahlende Summe zu prüfen und die Beträge zu verteilen. Der Spruch dieses Gerichtes wurde erst nach dem Waffenstillstand bekanntgegeben. Die Prinzessin erhebt jetzt Einspruch gegen den Beschluß.

Schlechte Geschäfte in Monte Carlo. Das Kasino in Monte Carlo wies im vergangenen Jahre eine Brutto-Einnahme von 66 Millionen Francs und einen Reingewinn von 13 Millionen Francs auf. Das ist beträchtlich weniger, als das Kasino in den vorangegangenen Jahren eingenommen hatte.

Eine aufsehenerregende Bestechungsaffäre in Amerika. Der frühere Staatssekretär Fall, der zum Kabinett Harding gehörte, wird beschuldigt, daß er von der Petroleumgesellschaft Sinclair umfangreiche Bestechungsgelder angenommen habe. In der Angelegenheit ist Roosevelt, ein Sohn des verstorbenen Präsidenten Roosevelt vernommen worden. Nach seiner Vernehmung hat Roosevelt als Vizepräsident dieser Gesellschaft seine Dienstsitzen gegeben. Die ganze Angelegenheit erregt in amerikanischen Gesellschafts- und Geschäftskreisen ungeheures Aufsehen.

Mussolini reitet Venedig. Vor kurzer Zeit tauchte der Plan auf, Venedig durch eine Automobilbrücke mit dem Festlande zu verbinden. Im Geist sah man bereits die Lagunenstadt von Autos durchrast, die das Ende der insularen Romantik bedeutet hätten. Jetzt hat Mussolini durch ein Machtwort die Ausführung des Planes inhibiert, nachdem besorgte Freunde der venezianischen Schönheit ihn um Hilfe geberten hatten. Sein Machtspruch hat in den beteiligten Kreisen allgemeine Freude ausgelöst und ihm eine Reihe von Dankestelegrammen eingetragen.

Predigermangel in den Vereinigten Staaten. Amerikanische Blätter klagen über den zunehmenden Mangel an Predigern, die auf die ungenügende Besoldung zurückgeführt wird. Der amerikanische Geistliche bezieht 27 Dollar in der Woche, etwa ebensoviel wie ein Schuhmachergeselle, während der Wochenlohn der Maurer im Durchschnitt 30 Dollar bei 8 Std. Andere Arbeiter verdienen noch viel mehr. Am höchsten bezahlt sind die Metallarbeiter mit etwa 38 und die Bäcker mit rund 56 Dollar in der Woche.

Schwierigkeiten für die Polarexpedition der U. S. A. Bekanntlich hat der amerikanische Marine-Staatssekretär Denby erklärt, Amerika werde es nicht zulassen, daß der zwischen Nordpol und Kanada vermutete Kontinent durch irgendeine nicht amerikanische Expedition ausgeforscht und durch einen fremden Staat in Besitz genommen werde. Um einen solchen Verlust Amundsens zu durchkreuzen, werde Amerika mit dem Luftschiff „Shenandoah" schon im Frühjahr dieses Jahres eine Erforschungsexpedition entsenden, die, großzügig organisiert, Amundsen zuvorkommen werde. Nach neuesten Meldungen aus Washington haben sich diesen Plänen Denbys unerwartete Schwierigkeiten entgegengestellt. Die Katastrophe des Luftschiffes „Dixmuiden" und die dramatische Sturmfahrt der „Shenandoah" haben auf diese Pläne einen vernichtenden Einfluß ausgeübt. Die Mannschaft der „Shenandoah" weigert sich bis auf vier Mann, die Expedition mitzumachen. Eine große Anzahl von Parlamentsmitgliedern bekämpft das Unternehmen aufs schärfste, so daß nunmehr der Kongreß über das Schicksal zu entscheiden haben wird.

Der verkäufliche „Großmogul". Um sich die Mittel zum Ausbau des Eisenbahnnetzes zu verschaffen, hat die persische Regierung beschlossen, einen Teil der Kronjuwelen zu verkaufen. Es handelt sich um eine der reichsten Sammlungen, deren Prunkstück ein „Darya-in-Noor" (Ozean des Lichts) genannter Riesendiamant und ein goldener Weltglobus bilden. Dieser Globus hat einen Durchmesser von etwa ½ Meter, und die 50 000 in aus Gold eingelassenen Edelsteine stellen ein Bild der Welt dar, in dem durch Smaragde die Meere gezeichnet sind. Der „Darya-in-Noor" wiegt 186 Karat und soll ein Teil des berühmten „Großmogul", des Riesendiamanten aus dem Besitze des Schahs von Persien sein. Der „Großmogul" soll einst 780 Karat gewogen haben. Die jetzt zum Verkaufe gestellte Sammlung wurde vor mehreren Jahren auf einen Wert von 7 Millionen Pfund Sterling abgeschätzt.

Die Winterleiden des Wildes. Unter diesem Titel schreibt man dem „Berner Bund" aus Tirol: Die ungeheuren Schneemassen auf den Bergen und in den Wäldern richten unter dem Standwild Verheerungen an, wie noch in keinem der letzten Jahrzehnte. Die Leiden der Waldbewohner lassen sich am besten aus ihrem ganz ungewöhnlichen Benehmen erkennen. Das sonst so scheue Reh ist aus Hunger zahm geworden; ganze Rudel kommen von den Bergen zu den Dörfern herab; sie halten sich fast ausnahmslos in der Nähe der Häuser auf, weil sie der Hunger in die Nähe von Siedlungen treibt. Ein Jagdbesitzer im Oberinntal kam auf den guten Einfall, seinen Rehstand auf folgende Weise zu schonen: Er ließ etwa zwanzig Stück Rehe einfangen, was beim tiefen Schnee eine Leichtigkeit ist, weil besonders das Reh im Schnee stecken bleibt. Die Tiere brachte er in seinen Stall und solange die Unbilden des Wetters dauern, füttert er sie auf. Aus allen Teilen des Landes werden Fälle gemeldet, wo Rotwild (Hirsche) bis ganz zu den Häusern herabkommt, und leicht eingefangen wird. Viele fallen auf diese Weise natürlich auch Bratenjägern und insbesondere den Hunden zum Opfer.

Gegen rauhe aufgesprungene Haut
CREME MOUSON
vollkommenstes Hautpflegemittel
Creme Mouson Seife ★ Creme Mouson Rasierseife

Eigentum, Verlag u. Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Dr. jur. et phil. Erich Krüger, für den volkswirtschaftlichen Teil und für Sport: Dr. jur. Walther Werner, für den Börsenteil: August Kinsky, für den örtlichen Teil, Provinz, Kunst und Wissenschaft: Fritz Roßberg. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Curt Gebhardt, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Bestes schwarzes
Kostümtuch
Meter 10 Mark, gegen Speck, Mehl, bar. Anfragen, u. C. 658 an die Expedit. dieses Blattes.

Schulkinder-Pensionat gesunde Waldluft, gute Aufsicht, kräftige reichliche Kost, hohe Schulen, kleine Preise. Freiwo jetzt vorzüglich Villa Waldfrieden, Grüna bei Zittenbog.

H. Schnee Nchf.
Gr. Steinstrasse 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Ba. Harz-Käse
mit Kümmel, à Pfd. 55 Pfg. verl.
R. Twele,
Goslar am Harz.

Handarbeit
Goldene Medaille Mannheim 1922
Massarbeit
Goldene Medaille Berlin 1923
Ehrendiplom der Handwerkskammer Berlin 1923
Nach Vergrösserung unserer Geschäfts- und Arbeitsräume
sind wir in der Lage, allen an uns gestellten Anforderungen gerecht zu werden
Wanderstiefel / Sportstiefel / Bergstiefel / Skistiefel / Jagdstiefel / Reitstiefel
Vornehme Strassen- und Gesellschaftsschuhe — — — Sandalen aller Art
Mitteldeutsche Werkstätten Gustav H. Thieme
Halle (Saale), Oleariusstrasse 5 (an der Treppe am Hallmarkt). Fernsprecher 4227.

Monoxramme
werden gestickt bei
G. Seerwald,
Wolfstraße 18 III.

Pelzgarnituren
Hüte, Kragen, Muffs, aus Seal elektr., Fehschwanz, gefärbte Kanin usw. empf. Philipp, Steinbergstr. 25.

Kaufe alle deutschen
Briefmarken
zu 1/10 des Nennwertes, mindestens eine Million für kleinere Werte. Ausländische u. Wert. Marken-Kaiser Weimar 18

H. Nürnbergers
Blumenspezialgeschäft
Mühlhausen i. Th., Obbmarkt 9.
Mit großen Preisen ausgezeichnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240124025/fragment/page=0005

Stadt-Theater Halle

Freitag, abends 7½ Uhr
Graf von Luxemburg
Sonnabend 3 Uhr
Der Froschkönig
Abends 7½ Uhr
König Lear

Mod. Theater.
Donnerstag
Der Elite-Tag
Nach der Operette
Ball

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Freitag, 25. Januar 7½
Die toten Augen.
Altes Theater in Leipzig
Freitag, 25. Januar, 7½
Mein Leiter Eduard.
Operetten-Theater in Leipzig
Freitag, 25. Januar 7½
Die Csardasfürstin.
Stadttheater in Magdeburg
Freitag, 25. Januar, 7½
Die Rückkehr des Riemand.
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Freitag, 25. Januar, 7½
Künstlerische Bühnentänze.
Friedrichs-Theater in Dessau.
Freitag, 25. Januar, 7½
Carmen.
Deutsches National-Theater in Weimar.
Freitag, 25. Januar, 6½
Peterchens Mondfahrt
Stadttheater Erfurt
Freitag, 25. Januar, 7½
König Nikolo.

Sport-Artikel!
für
Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Ruderer, Turner, Radfahrer,
sowie für
Leichtathletik und Touristik
empfiehlt in grosser Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nchf
A. & F. Ebermann,
Halle, Gr. Steinstr. 84.

Hafer
Gerste
Ackerbohnen
Wicken
Futterweizen
kauft höchstzahlend
Eiverge
Futtermittel-Aktiengesellschaft
Halle a. d. S.
Gr. Märkerstraße 5
Fernsprecher 6356

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder k. man bei **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstr. 84.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten direkt an Private
Katal. 22 E. frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Hilfswerk für Musikwissenschaft
Sonnabend, den 26. Januar. 8 Uhr
Aula der Universität
I. Kammerkonzert
Erna v. Hoesslin, Dessau (Gesang)
Heinz Jolles, Berlin (Klavier)
Erstaufführungen von
Gesualdo, Bach, Schubert, Alban, Berg, Hindemith
Karten 3 bis 1 Mark bei
Reinh. Koch, Alte Promenade

Masken- und Theater-Kostüme!
Zeugner & Riedel
(Inh. Gebhardt)
ob. Leipzigerstr. 61/62, Hof II
Nähe Riebeckplatz.

Nordhausen-Wernigeroder Eisenbahn-Gesellschaft.
Sport-Sonderzüge
am Sonntag, den 27. Januar 1924
aus Anlaß des in Schierke stattfindenden
Bobsleigh-Derbys
Nordhausen ab 7[35], Elend (Schierke) an 9[40]
Wernigerode ab 8[35], „ „ an 9[50]
„ ab 12[00], „ „ an 2[00]
Die Züge halten auf allen Zwischenstationen. Verkehren von Vorzügen wird rechtzeitig bekanntgegeben. Auskünfte durch unsere Bahnhöfe.
Wernigerode, im Januar 1924.
Die Direktion.

Zigarren Zigaretten
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer Gastwirte und Kantinen.
H. Dietrich, Halle (Saale)
Sternstraße 8, Eingang St. Brauhausstraße.
Telephon 3838.

Licht-Spiele

Am Riebeckplatz — Am Riebeckplatz

Ab heute Donnerstag!

Die Franzosen geben! diesem prachtvollen deutschen Filmwerk die meiste Reklame mit auf den Weg!!

Sie haben die Vorführung des Films im besetzten Gebiet verboten!

Der Großfilm deutscher Schaffensfreude

unter Mitwirkung des Solo-Quartetts der Männerliedertafel von 1845 und des verstärkten Orchesters

Wilhem Tell!

7 gewaltige Akte!

Aus den Befreiungskämpfen der unterdrückten Urkantone der Schweiz

An historisch. Stätten aufgenommen

Die hervorragendsten Bühnengrössen Deutschlands haben sich hier zu einem Wettstreit versammelt!

Otto Gebühr, Conrad Veidt, Hans Marr, Wilh. Diegelmann, Erna Morena, Käthe Haack, Agnes Straub, Grete Reinwald, Xenia Deani u. a. m.

Sechs Jahrhunderte sind verflossen

seit das kleine Volk in den Urkantonen Schwyz, Uri und Unterwalden den entscheidenden Kampf wagte und gewann.
Es ist nicht das Drama eines Einzelnen! Es ist die Tragödie eines Volkes, die sich uns hier in ihrer ganzen Größe und Gewalt offenbart.
! Bilder, die alle Gefühle menschlichen Empfindens aufwirbeln, aus dem Atelier des ewigen Schöpfers, umgeben von den dunklen Schatten der Bergriesen, in stummer Erhabenheit, die uns tief erschauern läßt mit ihrem Atem der Ewigkeit. !

BÜHNE — BÜHNE
Gesangs-Vorträge der Hallischen Künstlerin
Fräulein Ilse Brehme.

Jugendliche haben Zutritt u. zahlen bis 5 Uhr nachm. **halbe Preise.**
Sonntag nachmittag 2 Uhr **große Jugend-Vorstellung!!**
Schulen, Vereine etc., die Sonder-Vorstellungen wünschen, wollen sich Telephon 6183. mit uns in Verbindung setzen. Telephon 6183.

Anfang Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Licht-Spiele

Gr. Ulrichstr. 51. — Gr. Ulrichstr. 51.

Ab heute Donnerstag

Der große Doppel-Spielplan!
2 gewaltige Film-Werke 2
aus dunklen Tiefen der Großstadt

Ratten der Großstadt

5 Akte Tiefe Schlagzeiten aus den düsteren Gassen der Großstadt mit den Schlupfwinkeln d. Verbrechens ziehen in Bildern von dämonischer Gewalt an uns vorüber. Ein Detektiv- u. Sittenbild, das den Zuschauer v. erster bis zu letzter Szene krampfhaft in seinem Bann hält. **5 Akte**

Die Abenteuer-Sensation der Goldwyn-Produktion-Amerika:

Die geheimnisvolle Goldinsel!

5 Akte Ein Abenteuer auf dem Atlantik im Bauch eines Ozeanriesen. **5 Akte**

Ein echtes Meisterwerk mit packender, von Akt zu Akt sich steigernder Handlung. Ein Abenteurer-Film von seltener Wucht und atemraubender Spannung.

Anfang Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Beachten Sie dieses Angebot!
Trotz allen Schwierigkeiten legen wir Ihre angezahlte Ware einige Zeit zurück.
Nur noch Restposten
Arbeiter-Ulster in guten Stoffen, auch sehr geeignet zum Umarbeiten von Joppen und Kindergarderobe.
Stoff-Unterjacken, auch sehr geeignet zur Verarbeitung von Kindergarderobe.
Pilot, feldgraue, Streifenhosen und blaue Monteurhosen.
Reinwollene Herren-Strickwesten und Kinder-Sweater in kleinen Nummern, Schlafdecken, Trikot- u. Barchentunterröcke und vieles mehr.
Textil-Handelsgesellschaft m. b. H.
Halle a. S., Leipziger Strasse 55.

Neue Modenzeitungen
einzeln und im Abonnement.
Otto Hendel's Buchhandlung, Markt 24

Bekanntmachung.

Der A. Schaaffhausen'sche Bankverein, A.-G., Düsseldorf, die Direktion der Discontogesellschaft, Essen, die Dresdner Bank, Essen, und das Bankhaus Gebr. Stern, Dortmund, haben den Antrag auf Zulassung von

M. 9 600 000.— Stammaktien der Halleschen Kaliwerke, A.-G.,
Schlettau/Saale

zum Handel und zur Notierung an unseren Börsen gestellt.

Düsseldorf-Essen, den 21. Januar 1924.

Die Zulassungsstelle der Börse zu Düsseldorf.	Die Zulassungsstelle der Börse für die Stadt Essen.
Der Vorsitzende: Komm.-Rat M. Trinkaus.	Der Vorsitzende: F. Woltze.
Der Geschäftsführer: Dr. Wilden.	Der Geschäftsführer: Streckert.

Damengarderobe u. Knabenanzüge fertigt billig an **Fr. Hönack,** Schimmelstr. 16.

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig, Brühl 2.

Zörbiger Rübensaft u. Sirup
nur Ia. Qualität, empfiehlt zu Fabrikpreisen
Fr. Karl Reiche
Konserven, Kolonialwaren Hülsenfrüchte
Alter Markt 32 :: Wielandstr. 25

Glänzende Existenz
für
Flüchtlinge
Erstklassiges
Industrie-Objekt!
30 Morgen
Acker
direkt hart an der Staatsbahn und Chaussee, etwa 10 Minuten von der Bahnstation, Nähe Landsberg an der Warthe gelegen, sofort verkäuflich. Dasselbe enthält bis 14 Meter tief einwandfr. Kies. Bohrtabellen u. sachverständig. Gutachten usw. sind vorhanden.
Richard Ernst, Berlin W. 57
Bülow-Str. 43, Tel.: Nollendorf 2191.

8ten Sie beim Einkauf von frischen
Seefischen
auf die Qualität.
Heute und Freitag
frisch eintreffend grosse sehr
Grüne Heringe billig
Freitag
feinster Nordsee-
Seelachs ohne Kopf
1 Pfund 40 Pfg.
Goldbarsch ohne Kopf
1 Pfund 40 Pfg.
Kabliau ohne Kopf
45 Pfg.
Seehecht m. K. 75 Pfg.
Rotzunge, Scholle
Schellfisch ohne Kopf
Feinster Angel-
Schellfisch
Fluß-Hechte
1 Pfund 1.40
Plötzen Pfd. **60 Pfg.**
Karl Pfeiffer
Neumarktfischhalle
Geiststraße 33 Telephon 6658

Ia Karbid
liefert in allen Körnungen laufend
Hubert Müller, Gönebeck a. d. Elbe.

Vertrauensvolle Auskunft erhalten Damen in jeder Angelegenheit bei
Frau A. Martens, früher Hebamme,
Berlin-Oberschönewede
Stemensstraße 21.

Meilerholzkohlen und **Brennholz** liefert laufend und preiswert **Beck & Schöne** vorm. **Fritz Beck,** Holzkont.
Harzgerode i. H.
Telefon 36.

Geflügelställe, Brutöfen, Knochenmühlen, Zuchtgeräte liefert **Geflügelhof in Morgenheim 236.** Katalog frei.

Küchenbüfett, Schlafz.-Schränke, 180, 160, 140 und 120 breit, **Bettstellen, Waschkommoden, Nachtschränke,** alles roh, auch gestrichen, **kompl. Schlafzimmer und Küchen** verkauft ganz besonders preiswert
Max Jungblut, Albrechtstr. 37.

6%ige Hypothekar-Anleihe der Stadt Halle über 1500000 Goldmark.

(Genehmigt durch Erlaß des Preußischen Ministers des Innern und der Finanzen vom 14. Januar 1924.)

Ausgabekurs 90%, Rückzahlung durch Auslosung oder Kündigung zu 100% innerhalb 8 Jahren.

Zinstermin 1. Februar. erstmalig 1. Februar 1925.

Stücke zu 20, 50, 100 und 200 Goldmark.

Einzahlung sofort in Reichsmark oder Rentenmark frei von Stückzinsen und Spesen. Die Zeichner erhalten zunächst Kassenquittung, gegen deren Rückgabe die Anleihestücke baldigst ausgehändigt werden.

Zins- und Rückzahlung nach dem Mittelkurs der amtlichen Berliner Notierung für Auszahlung New York.

Die Stadt räumt den Gläubigern der Anleihe eine besondere Sicherheit durch hypothekarische Verpfändung des städtischen Gutes Beesen (rd. 438,5 ha) ein.

Einführung der Anleihe an der Berliner und Hallischen Börse ist in Aussicht genommen.

Die Anleihe bietet den Zeichnern infolge ihrer schnellen Tilgung eine besonders günstige Kapitalanlage. Die jährliche Rente beträgt im Durchschnitt 9%.

Zeichnungen nehmen die sämtlichen der „Vereinigung Hallischer Bankfirmen" angeschlossenen Bankhäuser und deren Zweigstellen sowie die Girozentrale der Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt mit ihren Zweigstellen entgegen.

Halle, den 22. Januar 1924.

Der Magistrat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240124025/fragment/page=0006